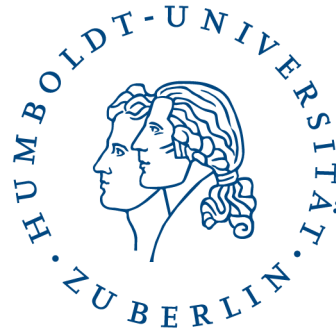


HUMBOLDT-  
UNIVERSITÄT  
ZU BERLIN



# **Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE)**

**Weiterbildendes Zertifikatsstudium  
„Internationale Zusammenarbeit  
für Nachhaltige Entwicklung“**

**Programm  
für den 61. Lehrgang**

**Januar bis Dezember 2023**

**Herausgeber:**

SLE – Seminar für Ländliche Entwicklung  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Hessische Str. 1-2  
10115 Berlin

Tel.: +49 (0)30 2093 46890  
Fax: +49 (0)30 2093 46891  
E-Mail: [sle@agrار.hu-berlin.de](mailto:sle@agrار.hu-berlin.de)  
[www.sle-berlin.de](http://www.sle-berlin.de)

# Programmübersicht für den 61. Lehrgang 2023

Berufsfeld und Einführung: weiß

Entwicklungspolitik: violett

Thematische Kurse/Transformationsbereiche: grün

Methodische Kurse: gelb

Projektphase: grau

## Kursphase

### Einführung in das SLE

09.01. – 13.01.2023

Strukturen und Funktionsweise des SLE, Kennenlernen, Lernziele, Erwartungen, Rollen, Verantwortlichkeiten, Kommunikation und Feedback, Vorerfahrungen, Struktur des Lehrprogramms

### Die Transformationsagenda des SLE: Eine Einführung

16.01. – 17.01.2023

Kennenlernen der Agenda mit den Transformationsbereichen „Ökosysteme und Ernährung“, „Sozialökologisches Wirtschaften“, „Governance und Teilhabe“; exemplarische Betrachtung der „Agrarökologie“ als übergreifender Ansatz für Ländliche Entwicklung

### Development action in the Global North? Understanding processes that link distant places (telecoupling)

20.01.2023

Fernwirkungen des Handelns (Telecoupling) als Risiko und Chance, „Relationale Entwicklungspolitik“ als abgeleiteter neuer Betrachtungsansatz

### In Teams effektiv zusammenarbeiten

23.01. – 26.01.2023

Planung und Durchführung von Vorhaben im Team, Funktionen der Zusammenarbeit (Gesprächsführung und Koordination), Feedbackformen, Visualisierungsmethoden, Beobachtung und Auswertung von Gruppenprozessen, Präsentation von Gruppenergebnissen

### Transformationsbereich Sozial-ökologisches Wirtschaften: Eine Einführung

30.01. – 01.02.2023

Grünes Wachstum versus Postwachstum, ökologische Ökonomie, alternative Ansätze i.S. der Pluralen Ökonomie

### Sozial-ökologisches Wirtschaften: Sustainable value chains (EN)

02.02.2023

Wertschöpfungskettenansatz, nachhaltige Lebensmittel-Wertschöpfungsketten, Beispiel aus der Praxis

### Sozial-ökologisches Wirtschaften: Sozialpolitik und soziale Absicherung

06.02. – 07.02.2023

Verortung Sozialpolitik im aktuellen entwicklungspolitischen Diskurs, Kennenlernen verschiedener Instrumente der sozialen Sicherung für eine nachhaltige und inklusive Entwicklung

### Sozial-ökologisches Wirtschaften: Social Entrepreneurship und arbeitsorientierte Innovationen

08.02. – 09.02.2023

|  |  |
|--|--|
| <i>Social entrepreneurship</i> , Pro-Poor-Growth-Ansätze, Wirtschaftsentwicklung und -förderung unter Berücksichtigung ökologischer, soziokultureller und institutioneller Faktoren, Strategien zur Umsetzung inklusiver Geschäftsmodelle  |  |
| <b>Entwicklungspolitische Konzepte im Wandel</b>   | <b>13.02. – 17.02.2023</b>                               |
| Akteur:innen und Instrumente der Entwicklungspolitik, Konzepte und Indikatoren von „Entwicklung“ und „Armut“, Paradigmen und Dynamiken der entwicklungspolitischen Konzepte anhand der Modernisierungs- und Dependenztheorien, Neoliberalismus, Post-Development, Agenda 2030 & SDG, Wirksamkeitsdebatte, Entwicklungsfinanzierung, Kohärenzdebatte                                |  |
| <b>EPDT (Entwicklungspolitische Diskussionstage): Vorbereitung</b>   | <b>20.02. – 24.02.2023</b>                               |
| Inhaltliche Vorbereitung und Fokussierung der jeweiligen Themen, vertiefte Recherchen, Ausarbeitung der Kontroversen, Problem- und Ursachenanalysen, Präsentation und Diskussion der Zwischenergebnisse im Plenum  |  |
| <b>Prozesse und Veranstaltungen moderieren</b>   | <b>27.02. – 02.03.2023</b>                               |
| Haltung und Rollenverständnis, verschiedene Moderationstechniken, Moderation einer Podiumsdiskussion   |  |
| <b>Participatory methods and tools for virtual collaboration and workshop design (EN)</b>  | <b>27.02. – 02.03.2023</b><br><b>06.03. – 10.03.2023</b> |
| Practical and conceptual basics for virtual collaboration and interactive workshops, design, preparation, and facilitation of workshops, facilitators toolbox: digital tools, instruments for digital self-organization, visualization, use of energizers, different forms of brainstorming, group work, tools for evaluation, facilitation plan, facilitation of digital meetings |  |
| <b>Transformationsbereich Ökosysteme und Ernährung: Ökologische Aspekte des Globalen Wandels – Herausforderungen und Lösungsansätze für die Stadtentwicklung in Zeiten der Klimakrise</b>  | <b>13.03. – 16.03.2023</b>                               |
| Ausgewählte SDG, Pariser Abkommen, Planetare Grenzen, Strategien der Klimaanpassung und des Klimaschutzes, Naturre Ressourcenmanagement im ländlichen und (peri-)urbanen Raum  |  |
| <b>Ökosysteme und Ernährung: Das Trilemma der Landnutzung und die doppelte Bürde der Ernährung überwinden</b>  | <b>20.03. – 23.03.2023</b>                               |
| Konkurrierende Flächenansprüche für Klimaschutz, Biodiversität und Ernährung, Mehrgewinnstrategien und integrierter Landschaftsansatz, Diversifizierte und resiliente Landwirtschaftssysteme, Biosphärenkonzept und Biodiversitätsschutz, Governance-Strategien von lokal bis global, <b>Exkursion</b>   |  |
| <b>Antirassistisches Training für die Berufstätigkeit in der Internationalen Zusammenarbeit // Empowerment-Training für BPoC</b>   | <b>27.03. – 30.03.2023</b>                               |
| Postkoloniale und antirassistische Sichtweise der IZ, Reflexion des Entwicklungsbegriffs, Hintergründe und Konstruktion von Rassismus, Hinterfragung der eigenen Privilegien und Reflexion der eigenen Rolle in der IZ, Kontinuitäten und Diskontinuitäten zwischen Kolonialismus und EZ, SDG aus postkolonialer und rassismuskritischer Perspektive                               |  |

|   |                                    |
|---|------------------------------------|
| <p><b>Einführung in das Berufsfeld der Internationalen Zusammenarbeit</b><br/>         Überblick über das Berufsfeld der IZ, Entwicklung eines persönlichen Profils mit fachlichen, methodischen und regionalen Schwerpunkten, Erarbeitung eines Kurzlebenslaufes, individuelles Berufscoaching, <b>Exkursion</b></p>   | <p><b>03.04.2023</b></p>           |
| <p><b>Beratungspraxis in der Internationalen Zusammenarbeit</b><br/>         Beratungsansätze und -konzepte, Übernahme von Innovationen und Verhaltensänderungen, Beratungsstrukturen und Organisationsformen, Beratungstechniken und Beratungsmiteinsatz</p>   | <p><b>04.04. – 06.04.2023</b></p>  |
| <p><b>Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit</b><br/>         Planungsverfahren und -instrumente, Instrumente zur Auftrags-, Situations-, Ziel- und Strategiekklärung in komplexen Kooperationsvorhaben, <i>Logical Framework Approach</i>, Wirkungsorientierung der Entwicklungsvorhaben, Operations- und Budgetplanung</p>                 | <p><b>17.04. – 18.04.2023</b></p>  |
| <p><b>Monitoring und Evaluation in der Internationalen Zusammenarbeit</b><br/>         M&amp;E als Managementinstrument, Konzeption wesentlicher Elemente wirkungsorientierter M&amp;E-Systeme, Prinzipien, Kriterien und Verfahren der Evaluation, Ansätze und Instrumente zur Erfassung der Programmwirkungen</p>   | <p><b>19.04. – 21.04.2023</b></p>  |
| <p><b>Transformationsbereich Governance &amp; Teilhabe: Governance, Participation, and Empowerment (EN)</b><br/>         Historische Entstehung der Konzepte des Good Governance, Partizipation und Empowerment, Verschränkung der Konzepte, Kennenlernen verschiedener Akteur:innen, Institutionen und Politikansätze, Reflexion der Anwendung in der IZ</p> | <p><b>26.04. – 28.04.2023</b></p>  |
| <p><b>Konfliktmanagement und Strategisches Verhandeln</b><br/>         Konfliktodynamiken und -muster, konstruktive Konfliktbearbeitung, situationsangemessene Kommunikations- und Kooperationsformen, Verhandlungssituationen erkennen und strategisches Verhandeln</p>  | <p><b>02.05. – 04.05.2023</b></p>  |
| <p><b>Transformationsbereich Governance &amp; Teilhabe: Konflikttransformation und Friedensentwicklung</b><br/>         Krisenprävention, zivile Konfliktbearbeitung und Friedensentwicklung, Ansätze der Friedens- und Konfliktanalyse, Überblick über Arbeits- und Einsatzfelder im Bereich Krisenprävention</p>  | <p><b>08.05. – 11.05.2023</b></p>  |
| <p><b>Neu: Feministische Entwicklungspolitik und Intersektionalität</b><br/>         Wird noch ausgearbeitet</p>  | <p><b>12.05.2023</b></p>           |
| <p><b>Transformationsbereich Governance &amp; Teilhabe: Flight and Migration (EN)</b><br/>         Dynamiken und Trends von Flucht und Migration, rechtliche Rahmenbedingungen, Nexus Flucht, Migration und Entwicklung, die Rolle der Diaspora, <b>Exkursion</b></p>   | <p><b>15.05. – 16.05. 2023</b></p> |
| <p><b>Katastrophenrisikomanagement in der Internationalen Zusammenarbeit</b></p>  | <p><b>22.05 – 23.05.2023</b></p>   |

|   |                                     |
|---|-------------------------------------|
| Konzepte der Katastrophenvorsorge, Methoden der Risikobewertung, Vorbereitungsmaßnahmen auf den Katastrophenfall, <i>Mainstreaming</i> der Katastrophenvorsorge, Rolle und Zuständigkeiten verschiedener Akteur:innen                 |                                     |
| <b>Übergangshilfe – von <i>Linking Relief Rehabilitation and Development</i> (LRRD) zu Resilienz</b>  | <b>24.05. – 25.05.2023</b>          |
| Nationale und internationale Konzepte, Ansätze und Instrumente der Übergangshilfe (insbesondere LRRD, <i>Transition</i> , <i>Early Recovery</i> , Resilienz), Übergangslücken, Überschneidung und Abgrenzung zur Katastrophenvorsorge |                                     |
| <b>Neu: Transformationsprozesse kommunizieren</b>   | <b>30.05.2023</b>                   |
| Wird noch entwickelt  |                                     |
| <b>Synthese: Kurse im Rahmen der Transformationsagenda des SLE</b>  | <b>31.05.2023</b>                   |
| Reflexion und Diskussion der Transformationsagenda des SLE: Nord-Süd, transformative ökologische, soziale und politische Themen, paternalismusfreie IZ  |                                     |
| <b>Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT)</b>  |                                     |
| Praktische Vorbereitung   | 24.03., 17.05., 01.06. & 06.06.2023 |
| Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung, Klärung technischer Fragen, Fertigstellung letzter Produkte, Druckarbeiten   |                                     |
| Generalprobe  | 05.06.2023                          |
| Simulation und Reflexion des Ablaufs der Diskussionsveranstaltung, Beratung durch die Moderationstrainerin  | <b>07.06. – 08.06.2023</b>          |
| Veranstaltung   |                                     |
| Durchführung der Podiumsdiskussion  | 09.06.2023                          |
| Nachbereitung   |                                     |
| Fertigstellung Briefing Paper und ggf. weiterer Publikationen (z.B. Social Media), Auswertung der Evaluierungsbögen   |                                     |

**Projektphase**

**Joint International Research Projects (JIRP): Vorbereitung**

|  |   |
|--|---|
| <b>Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU)</b>  | <p><b>Mit partizipativen Methoden forschen</b> <span style="float: right;"><b>12.06. – 13.06.2023</b></span></p> <p><i>Participatory Learning and Action (PLA)</i>, Herkunft und Weiterentwicklung von PLA-Ansätzen, PLA-Toolbox</p>  |
|  | <p><b>AEU-Workshop</b> <span style="float: right;"><b>12.06. – 23.06.2023</b></span></p> <p>Auftragsklärung, Klärung der inhaltlichen Dimension, Konzeptioneller Rahme, Methodenwahl, Festlegung der Untersuchungseinheiten &amp; Stichproben, Erstellung eines ersten Zeitplans</p>  |
|  | <p><b>AEU-Vertiefungsphase</b> <span style="float: right;"><b>03.07. – 02.08.2023</b></span></p> <p>Recherche und Auswertung von Literatur, Operationalisierung der Untersuchungsbereiche, Festlegung des methodischen Vorgehens, Erstellung eines detaillierten Arbeitsplans, Abstimmung mit Kooperationspartner:innen, Präsentation des Untersuchungskonzepts</p>         |
|  | <p><b>AEU-Teambuilding und Konfliktmanagement in Gruppen</b> <span style="float: right;"><b>26.06. – 30.06.2023</b></span></p> <p>Reflexion über individuelle und gruppenspezifische Ziele, Rollen- und Aufgabenklärung im Team, konstruktive Konfliktbearbeitung, Erstellung eines Teamvertrags</p>  |
|  | <p><b>AEU-Sicherheitstraining</b> <span style="float: right;"><b>26.06. – 30.06.2023</b></span></p> <p>Risikoanalyse, Reflexion über eigene Verhaltens- und Bewältigungsstrategien in unsicheren Kontexten, Grundsätze eines sicheren Verhaltens als Individuum und im Team</p>   |
|  | <p><b>AEU-Schreiben und Redigieren im Team</b> <span style="float: right;"><b>tbd</b></span></p> <p>Verfassen des <i>Inception Report (IR)</i> im JIRP-Team: Abstimmung im Team über Inhalt, Stil und Erwartungen, Erstellen von Gliederung und Struktur des IR, individuelles Schreiben und Redigieren der Berichtsteile, Text überarbeiten und zusammenführen im Team</p> |
| <p><b>Durchführung der JIRP (Joint International Research Projects)</b> <span style="float: right;"><b>07.08. – 27.10.2023</b></span></p> <p>Durchführung der Projekte, interdisziplinäre Teamarbeit, empirische Feldforschung, Berichterstellung, Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse mit Partner:innen, Reflexion über eigene fachliche und persönliche Qualifikation für das Berufsfeld</p> |   |
| <p><b>Arbeit an den Studien</b> <span style="float: right;"><b>06.11. – 22.12.2023</b></span></p> <p>Einarbeitung von Rückmeldungen der Kooperationspartner:innen und SLE-Berater:innen, Editieren und Fertigstellung der Studie, Verfassen von Artikeln für entwicklungspolitische Fachzeitschriften, Präsentationen</p>  |   |
| <p><b>Einstieg in das Berufsleben &amp; individuelles Coaching</b> <span style="float: right;"><b>27.11. – 01.12.2023</b></span></p> <p>Erarbeitung einer individuellen Strategie für den Berufseinstieg, Gestaltung eines professionellen Kurzlebenslaufes, Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche, Überblick über ausgewählte IZ-Organisationen und Möglichkeiten des Berufseinstiegs</p>            |   |

## Wichtige Termine auf einen Blick

**07.06. – 08.06.2023**    Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT)

**31.07. – 01.08.2023**    Präsentation der Untersuchungskonzepte der JIRP

**23.11. – 24.11.2023**    Präsentation der Ergebnisse der JIRP

**08.12.2023**                Zertifikatsübergabe



# Inhaltsverzeichnis

|  |          |
|--|----------|
| <b>Programmübersicht für den 61. Lehrgang 2023</b>   | <b>i</b> |
| <b>Ausbildungsziele und -inhalte</b>   | <b>1</b> |
| Die Lehrmodule und ihr Aufbau  | 2        |
| Planung und Durchführung der Lehrveranstaltungen   | 7        |
| Wochenplan   | 7        |
| Seminarbesprechungen   | 8        |
| Gruppentage  | 8        |
| <b>61. Lehrgang – Das Programm im Einzelnen</b>  | <b>9</b> |
| Einführung in das SLE  | 9        |
| Die Transformationsagenda des SLE: Eine Einführung   | 10       |
| Development action in the Global North? Understanding processes that link distant places (telecoupling)  | 11       |
| In Teams effektiv zusammenarbeiten   | 112      |
| Sozial-ökologisches Wirtschaften: Einführung   | 13       |
| Sozial-ökologisches Wirtschaften: Sustainable (Food) Value Chains (EN)   | 14       |
| Sozial-ökologisches Wirtschaften: Sozialpolitik und soziale Absicherung  | 15       |
| Sozial-ökologisches Wirtschaften: Social Entrepreneurship und armutsorientierte Innovationen   | 16       |
| Entwicklungspolitische Konzepte im Wandel  | 17       |
| Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT): Themenwahl und inhaltliche Vorbereitung des Themas  | 18       |
| Prozesse und Veranstaltungen moderieren  | 19       |
| Participatory methods and tools for virtual collaboration and workshop design (EN and digital)   | 20       |
| Ökosysteme und Ernährung: Ökologische Aspekte des Globalen Wandels – Herausforderungen & Lösungsansätze in der Klimakrise und der Stadtentwicklung | 21       |
| Ökosysteme und Ernährung: Das Trilemma der Landnutzung überwinden – und Wege aus der globalen Ernährungskrise                                      | 22       |
| Antirassistisches Training und Empowerment für die Arbeit in der Internationalen Zusammenarbeit  | 23       |
| Einführung in das Berufsfeld der Internationalen Zusammenarbeit  | 25       |
| Beratungspraxis in der Internationalen Zusammenarbeit  | 26       |

|  |           |
|--|-----------|
| Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit  | 27        |
| Monitoring und Evaluation in der Internationalen Zusammenarbeit  | 28        |
| Governance und Teilhabe: Governance, Participation and Empowerment (EN)  | 29        |
| Konfliktmanagement und strategisches Verhandeln  | 30        |
| Governance und Teilhabe: Konflikttransformation und Friedensentwicklung  | 31        |
| Intersektionalität und Feministische Entwicklungspolitik   | 32        |
| Governance und Teilhabe: Flight and Migration (EN)   | 33        |
| Katastrophenrisikomanagement in der Internationalen Zusammenarbeit   | 34        |
| Übergangshilfe – von <i>Linking Relief Rehabilitation and Development</i> (LRRD) zu Resilienz  | 35        |
| Transformation kommunizieren   | 36        |
| Synthese der Kurse im Rahmen der neuen Transformationsagenda des SLE   | 37        |
| Zwischenevaluierung der SLE-Kursphase  | 38        |
| Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Generalprobe   | 39        |
| Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Veranstaltung  | 40        |
| Mit partizipativen Methoden forschen   | 41        |
| Planung der Joint International Research Projects (JIRP, in Berlin) mit der Methodik<br>Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU) | 42        |
| AEU – Einführungsworkshop  | 43        |
| AEU – Vertiefungsphase   | 44        |
| AEU – Teambuilding und Konfliktmanagement in Gruppen   | 45        |
| AEU – Sicherheitstraining  | 46        |
| AEU – Schreiben und Redigieren im Team   | 47        |
| Durchführung der Joint International Research Projects (JIRP)  | 48        |
| Arbeit an den Studien  | 49        |
| Präsentation der Ergebnisse der Joint International Research Projects (JIRP)   | 50        |
| Einstieg in das Berufsleben  | 51        |
| Evaluierung der Joint International Research Projects (JIRP)   | 52        |
| Abschlussevaluierung des Jahres  | 53        |
| Präsentation der Ergebnisse der JIRP bei den Kooperationspartner:innen   | 54        |
| <b>Kontakt der SLE-Mitarbeiter:innen</b>   | <b>55</b> |

## Ausbildungsziele und -inhalte

### Einführung

Kaum ein Berufsfeld ist so vielseitig und komplex wie die Internationale (Entwicklungs-)Zusammenarbeit (IZ): von Expert:innen werden nicht nur exzellente und sich stetig weiterentwickelnde Fachkenntnisse gefordert, sondern auch die Fähigkeit, paternalismusfrei zu kommunizieren sowie komplexe und internationale Prozesse auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlichen Partner:innen zu begleiten, zu steuern und zu moderieren. Dies erfordert neben interkultureller Sensibilität und einem starken Bewusstsein über die eigene Rolle auch Verständnis für interdisziplinäres Arbeiten. Mitarbeiter:innen, die heute in Organisationen und Programmen der Internationalen Zusammenarbeit tätig sind, müssen daher über ausgeprägte analytische, konzeptionelle und kommunikative Stärken verfügen; gewohnt sein, systemisch zu denken sowie flexibel und lösungsorientiert in komplexen Zusammenhängen zu arbeiten.

Mit dem Postgraduiertenstudium „Internationale Zusammenarbeit für Nachhaltige Entwicklung“ bereitet das Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE) Postgraduierte auf ihrem Weg in dieses Berufsfeld vor und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Qualifizierung zukünftiger Fach- und Führungskräfte in der Internationalen Zusammenarbeit. Dabei setzt das SLE-Studium auf anwendungsorientiertes und erfahrungsbasiertes Lernen, um das notwendige Fach- und Methodenwissen zur gemeinsamen Entwicklung von Lösungen, die im Beruf immer ganz besonders gefragt sind, zu vermitteln.

Das SLE setzt sich für Chancengleichheit und Vielfalt ein und möchte Menschen mit passenden Qualifikationen, unabhängig von persönlichen individuellen Eigenschaften, etwaigen Beeinträchtigungen oder der Zugehörigkeit zu bestimmten gesellschaftlichen Gruppen, motivieren, sich zu bewerben. Am SLE sind alle Menschen willkommen: jeder ethnischen Zugehörigkeit, jeden Geschlechts und jeder Geschlechtsidentität, jeder Religionsangehörigkeit oder Weltanschauung, Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten und Menschen mit Fluchthintergrund. Das SLE arbeitet kontinuierlich daran, die Bedingungen für die Inklusion Aller zu verbessern.

Ganz besonders wichtig für das Berufsfeld ist die Arbeit in Teams, hier sind dies internationale Teams. Das SLE ist dabei, sich auch im Hinblick auf seine praktischen *Joint International Research Projects* (JIRP, s.u.) zu internationalisieren und dabei internationale Postgraduierte und ebensolche Expert:innen gleichberechtigt einzubeziehen.

### Ausbildungsziele und -inhalte

Eine Internationale Zusammenarbeit, die sich der globalen Gerechtigkeit, der nachhaltigen Entwicklung, der Minderung von Armut und der Förderung der Menschenrechte verpflichtet sieht, muss sich nicht nur mit einer wachsenden Anzahl an Themen, Akteur:innen (und damit Interessen), Strategien und Instrumenten auseinandersetzen, sondern muss in Zeiten der Klima-, Biodiversitäts- und Ernährungskrise transformationsfähig sein.

Der transformative Ansatz des SLE geht davon aus, dass globale Entwicklungsprobleme nur dann nachhaltig lösbar sind, wenn das Vorgehen systemisch, solidarisch und synergistisch geprägt wird. Im Rahmen ländlicher Entwicklung sind dabei folgende zusammenfassende

Bereiche zu differenzieren: 1. **Ökosysteme und Ernährung**, 2. **Sozial-Ökologisches Wirtschaften** und 3. **Governance und Teilhabe**, die gemeinsam und parallel, d.h. möglichst als Mehrgewinnstrategie, integrativ zu transformieren sind.

Dieser breite Ansatz begründet zugleich den schon seit Bestehen des SLE formulierten Anspruch auf Multidisziplinarität und Teamarbeit, denn die Lösungsfindung benötigt einen 360°-Blick, der nur mit Hilfe mehrerer Fachdisziplinen und transdisziplinär gelingen kann, wobei letzteres im Rahmen auf die notwendige Zusammenarbeit akademischer und praktischer Kompetenzträger:innen verweist. Die Umsetzung entwicklungsorientierter Maßnahmen erfordert heute mehr denn je Kenntnisse über komplexe Kooperationsstrukturen und deren Begleitung und Beratung.

Das SLE-Ausbildungsprogramm leistet einen Beitrag zum erfolgreichen Management von Transformationsprozessen und Entwicklungsvorhaben und versetzt die Teilnehmenden in die Lage,

- in aktuellen Themenfeldern der Entwicklungspolitik kenntnisreiche und kohärente Beiträge zu leisten und diese Kenntnisse in Beratungsprozessen so zu transferieren, dass sie erfolgreich sind,
- in komplexen Zusammenhängen zu denken und Programme und Projekte auf Basis des Mehrebenenansatzes (global, national, regional, lokal) zu konzipieren, zu steuern und zu bewerten,
- sich als Fachkräfte in Kooperationsstrukturen zu bewegen, und diese partnerschaftlich und paternalismusfrei zu gestalten,
- die eigenen Fähigkeiten für das Berufsfeld kritisch zu reflektieren, die eigene Rolle und den Beitrag für sich zu klären und Werte und Grundhaltungen zu definieren,
- sich flexibel und aktiv mit Veränderungen des Berufsfeldes auseinanderzusetzen,
- in anderen kulturellen Kontexten sensibel und angemessen zu agieren sowie mit unterschiedlichen Werten und Konventionen konstruktiv umzugehen.

Die Lehrmodule tragen diesen generellen Zielstellungen Rechnung. Sie berücksichtigen den unterschiedlichen Kenntnisstand der Teilnehmenden, die aus verschiedenen Fachdisziplinen kommen.

Die Zeitfolge der Kurse des Lehrprogramms sind bewusst so angelegt, dass sich thematische und methodische Blöcke abwechseln. Als Grundprinzip führen wir mehrtägige Kurse mit Trainer:innen durch, die selbst Expertise besitzen, aber auch weitere Expertisen hinzuziehen. Zusätzlich werden Exkursionen zu den Themenblöcken durchgeführt. Wir setzen gewonnenes Wissen gleich in die Praxis um. Dies tritt besonders deutlich bei den Entwicklungspolitischen Diskussionstagen (EPDT) zutage: Die Teilnehmenden setzen sich hier nicht nur mit aktuellen entwicklungspolitischen Themen auseinander und recherchieren dazu Referent:innen weltweit, sondern lernen in Extra-Kursen Veranstaltungsdesign und Moderation sowie das Schreiben von Briefing Papers, sodass sie ihr Wissen und die benötigten Kompetenzen integrieren und sich gemeinsam professionalisieren.

## Die Lehrmodule und ihr Aufbau

**Modul 1:** Theorie, Politik und Strategien nachhaltiger Entwicklung

**Modul 1.1:** Ökosysteme und Ernährung

- Modul 1.2:** Sozial-ökologisches Wirtschaften (SÖW)  
**Modul 1.3:** Governance und Teilhabe  
**Modul 2:** Kommunikation, Teamarbeit und Arbeitstechniken  
**Modul 3:** Managementmethoden der Internationalen Zusammenarbeit (IZ)  
**Modul 4:** Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit (IZ)  
**Modul 5:** Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU) & JIRP

Interkulturelle Aspekte, Gender, Diversität und Inklusion sind für uns Querschnittsthemen, die sich in allen Ausbildungselementen wiederfinden. Die Lehrmodule bestehen aus verschiedenen Kursen, die über das Jahr verteilt durchgeführt werden.

## Modul 1

### Theorie, Politik und Strategien nachhaltiger Entwicklung

Die Teilnehmer:innen werden im Rahmen dieses Moduls mit den aktuellen entwicklungspolitischen Diskussionen und Trends wie auch mit den ihnen unterliegenden entwicklungstheoretischen Paradigmen vertraut gemacht. Sie sollen hierdurch ihre Kenntnisse vermehren, ihre analytische Kompetenz schärfen und auch Widersprüche und Spannungsfelder dieses Berufsfeldes kennenlernen. Eine Reflexion über ethische Maxime soll dazu anregen, eigene Bilder und (Vor-)Urteile zu hinterfragen. Die Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Strategien und Instrumenten wird unter dem Blickwinkel der Förderung nachhaltiger und inklusiver Entwicklung geführt. Multidimensionalität und Mehrebenenansatz sind Grundlagen der Wissensvermittlung.

#### Kurse

- Die Transformationsagenda des SLE: Eine Einführung
- Development action in the Global North? Understanding processes that link distant places (telecoupling)
- Entwicklungspolitische Konzepte im Wandel
- Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT)
- Feministische Entwicklungspolitik und Intersektionalität

### 1.1 Ökosysteme und Ernährung

Landwirtschaft und Ernährung sind zwei Seiten einer Medaille. Dabei hat unser globales Ernährungssystem knapp 1 Mrd. Menschen mit chronischem oder akutem Hunger (v.a. im Globalen Süden) und über 2 Mrd. überernährte Menschen (weltweit v.a. in Städten) hervorgebracht und ist mit enormen Treibhausemissionen verknüpft. Intakte Ökosysteme, Land- und Wasservorkommen werden zunehmend knapp, während für Ernährung, Klimaschutz und Biodiversitätserhalt der Flächenbedarf weiter ansteigt und somit Land immer knapper wird. Um die zunehmende Ressourcenkonkurrenz zu überwinden, sind daher die Integration unterschiedlicher Land- und Wassernutzungen, eine ökologische Intensivierung der Landnutzung durch Etablierung diversifizierter Systeme und Schließung von Nährstoffkreisläufen so-

wie Resilienz-Steigerungen überfällig. Dies setzt agrarökologische Konzepte voraus. Das Finden und Umsetzen konkreter, lokal geeigneter Mehrgewinnstrategien erfordern zudem einen integrierten Landschafts- und Wassermanagementansatz, bei dem alle Stakeholder zusammenarbeiten. Gleichzeitig müssen die politischen Rahmensetzungen auf allen Ebenen erfolgen, die ein kollaboratives Handeln in diese Richtung begünstigen.

Die Teilnehmer:innen setzten sich damit auseinander, welche Initiativen und Politikansätze für die Transformation der Landnutzung und Ernährung geeignet sind. Welche politischen Rahmensetzungen sind wirkmächtig genug, um das Handeln in diese Richtung zu beschleunigen?

### Kurse

- Ökologische Aspekte des Globalen Wandels – Herausforderungen und Lösungsansätze in der Klimakrise und der Stadtentwicklung
- Das Trilemma der Landnutzung überwinden – und Wege aus der globalen Ernährungskrise
- Katastrophenrisikomanagement in der Internationalen Zusammenarbeit
- Exkursionen zur ökologischen Transformation

## 1.2 Sozial-ökologisches Wirtschaften (SÖW)

Die Einkommensunterschiede und damit Ungleichheiten zwischen Arm und Reich sowie zwischen Land und Stadt vergrößern sich weiter; ein immer kleinerer Anteil der Weltbevölkerung verbraucht immer mehr Ressourcen. Dabei stoßen ökonomische Wachstumsansätze bereits heute vielfach an ihre Grenzen. Eine gerechte Verteilung der Ressourcen, insbesondere zwischen reicheren und ärmeren Staaten, aber auch innerhalb der Gesellschaften und zwischen Bevölkerungsgruppen, sowie die konsequente Inklusion der Armen und anderer benachteiligter Gruppen sind daher unser Ziel: Leaving no-one behind! Hierzu gehören auch die Bildung für Alle und der Zugang zu Sozial- und Gesundheitssystemen, die bis heute in vielen Ländern der Welt nicht gewährleistet sind.

Wir nehmen auch die auf Wachstum angelegte Ökonomie selbst ins Visier. Aber ist das Konzept der Suffizienz-Ökonomie realistisch? Wie kann Komplementarität zwischen Land und Stadt befriedigend für Alle realisiert werden, und wie können Menschen in peri-urbanen Räumen oder in multilokalen Livelihoods prosperieren und partizipieren? Ist es angesichts der Klimakrise ausreichend, auf grünes Wachstum zu setzen oder ist eine viel weitergehende Transformation nötig? Wie können Pionier:innen des Wandels, wie können soziales Unternehmertum, nationale Sozialpolitik, Internationale Zusammenarbeit, der Multilateralismus sowie Clublösungen gefördert, Innovationen begünstigt und nachhaltige Investitionen unterstützt werden?

### Kurse

- Sozial-ökologisches Wirtschaften: Eine Einführung
- Nachhaltige Wertschöpfungsketten (WSK)
- Sozialpolitik und soziale Absicherung
- Social Entrepreneurship und armutsorientierte Innovationen
- Exkursion zur sozial-ökologischen Transformation

### 1.3 Governance und Teilhabe

In ländlichen Räumen existieren oft nur schwache formale politische Systeme, Strukturen und Institutionen – es bedarf daher einer *Good Rural Governance*, welche die Menschenrechte, die politische Teilhabe und die Chancengleichheit aller Menschen auf dem Lande ermöglicht und Kooperationen und Netzwerke untereinander und mit städtischen Räumen fördert. Nur so können gemeinsam Demokratie und Kooperationsfähigkeiten gestärkt und attraktive Lebensperspektiven entwickelt werden. Bei der Entwicklung von Regimen ist die Aushandlung von Ombudschäften (z.B. für die „Interessenvertretung“ der Natur) und der Schutz der Menschenrechte wesentlich. Hierzu zählt auch der faire und inklusive Umgang mit Migrant:innen und Geflüchteten.

Aber wie ist das Verhältnis von Entwicklung und demokratischer, partizipativer Politik? Welche Mechanismen der Partizipation und Teilhabe funktionieren im Zusammenhang mit Armut und in fragilen Kontexten? Wie können vulnerable, marginalisierte Gruppen aktiv teilhaben? Welche Rolle spielen Identitätsfragen? Was für sozio-politische Konflikte beobachten wir und wie können diese so transformiert werden, dass sie gewaltlos bearbeitet werden?

#### Kurse

- Governance, Participation and Empowerment
- Konflikttransformation und Friedensentwicklung
- Flight and Migration
- Übergangshilfe – von *Linking Relief Rehabilitation and Development (LRRD)* zu Resilienz
- Exkursion zu Governance und Teilhabe

## Modul 2

### Kommunikation, Teamarbeit, Arbeitstechniken

Kommunikative und soziale Fähigkeiten werden während der gesamten SLE-Ausbildung systematisch weiterentwickelt. Hierzu gehören vor allem die Fähigkeiten, in interdisziplinär zusammengesetzten internationalen Teams ziel- und lösungsorientiert zu arbeiten, die Besonderheiten interkultureller Kooperation sowie allgemein den Umgang mit Differenzen zu reflektieren, die eigene Persönlichkeit und Kompetenzen im Hinblick auf die Anforderungen des Berufsfeldes zu kennen, paternalismusfrei zu kommunizieren, Frustrationstoleranz und Fähigkeiten zur Konfliktlösung zu stärken. Ein Schwerpunkt liegt – vor dem Hintergrund der Pandemie – zudem auf der Vermittlung digitaler Kompetenzen, mit Schwerpunkt auf „remote“ Arbeitstechniken, sowie kollaboratives und kooperatives Online-Arbeiten. Die Vermittlung entsprechender Methoden und Arbeitstechniken hilft den Teilnehmer:innen auch dabei, ihre Teamarbeit zu professionalisieren.

#### Kurse

- In Teams effektiv zusammenarbeiten
- Participatory Methods and Tools for Virtual Collaboration and Workshop Design
- Prozesse und Veranstaltungen moderieren
- Antirassistisches Training für die Arbeit in der Internationalen Zusammenarbeit (IZ)
- Beratungspraxis in der Internationalen Zusammenarbeit (IZ)

- Konfliktmanagement und strategisches Verhandeln
- *Teambuilding* und Konfliktmanagement
- Sicherheitstraining
- Mit partizipativen Methoden forschen
- Schreiben und Redigieren im Team

## Modul 3

### IZ-spezifische Managementmethoden

Im Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit (IZ) kommt ein breites Spektrum an Management-Instrumenten zur Anwendung. Das SLE vermittelt hier die wichtigsten Methoden. Dabei nimmt die Diskussion um Wirkungsorientierung und deren methodische Umsetzung einen zentralen Stellenwert ein. Neben international verbreiteten Standards (*Logical framework*) beschäftigen wir uns mit den Herausforderungen, die komplexe Kooperationsvorhaben an die Planung, das Monitoring und die Evaluation von Programmen und Projekten stellen.

#### Kurse

- Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit (IZ)
- Monitoring und Evaluation in der Internationalen Zusammenarbeit (IZ)

## Modul 4

### Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit (IZ)

Das SLE begleitet die Teilnehmenden intensiv bei der Identifizierung und Förderung der jeweiligen individuellen Fähigkeiten und bereitet systematisch auf das Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit vor. Spezielle Elemente im Ausbildungsprogramm dienen dem Kennenlernen von thematischen Arbeitsfeldern und Organisationen der IZ. Ein begleitendes Coaching unterstützt bei der Orientierung und Stellenbewerbung. Am Ende des Ausbildungsjahres stellen sich für das Berufsfeld relevante Arbeitgeber:innen vor, und es wird ein Bewerbungstraining durchgeführt.

## Modul 5

### Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU) und Joint International Research Projects (JIRP)

Das Modul 5 besteht aus der Vorbereitung und Durchführung von Forschungsprojekten (Joint International Research Projects, JIRP) für entwicklungspolitische Organisationen, im Rahmen von größeren Forschungs- und Verbundprojekten und für und mit Partnerinstitutionen. Die erstellten Studien und Zusatzprodukte wie Handbücher, Medienprodukte, Workshops, Curricula etc. geben handlungsrelevante Informationen zur Lösung von Problemen, die die Kooperationspartner:innen selbst formuliert haben, in Organisationen, Programmen und



Projekten der IZ. Der dreimonatige Auslandsaufenthalt in 4 Gruppen mit SLE-Teilnehmenden, Teamleitung, häufig lokalen Studierenden und lokalen Partner:innen wird auf der Grundlage des SLE-Methodenkonzeptes AEU systematisch vorbereitet. Das JIRP bildet das Kernstück der SLE-Ausbildung, da in diesem Rahmen die erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse praktische Anwendung finden, Kenntnisse vertieft werden, Teamarbeit erfahren und Zusammenarbeit erlebt wird. Darüber hinaus werden konzeptionelle und analytische Kapazitäten der Teilnehmenden durch das konsequente Erarbeiten eines neuen Themenfeldes systematisch geschult.

## Planung und Durchführung der Lehrveranstaltungen

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen des SLE sind jeweils für einzelne Module bzw. Kurse zuständig. Ihnen obliegen über die eigene Lehre hinaus die Planung und Koordinierung mit externen Dozent:innen. Dabei werden die Ergebnisse der Programmevaluierungen der Vorjahre sowie der spezifische Bedarf der Teilnehmenden des jeweiligen Lehrgangs berücksichtigt.

Die SLE Teilnehmer:innen erhalten zu Beginn eines neuen Kurses einen Themen- und Zeitplan. Skripte und Materialsammlungen dienen der Vorbereitung, Begleitung oder Nachbereitung der Kurse. Zu einigen Kursen wird die empfohlene Literatur vorab angegeben oder ausgehändigt. In manchen Kursen werden Kompetenzteams gebildet, die die Mitgestaltung der Kurse durch besonders kenntnisreiche Teilnehmende in den jeweiligen Feldern erlaubt und somit das Peer-Learning fördert.

Die Didaktik orientiert sich an problem- bzw. erfahrungsbasiertem Lernen, bei dem das Vorwissen der Teilnehmenden systematisch einbezogen wird. Im Modul Kommunikation und Teamarbeit liegt der Schwerpunkt auf dem Einüben von Arbeitstechniken, z.B. Moderation. Kurse, die sich mit entwicklungspolitischen Fragen beschäftigen, vertiefen das Wissen am Beispiel von Fallstudien, durch Simulationen etc. Die Dozent:innen wenden eine Vielzahl von Methoden an, sie sind didaktisch erfahren, spezialisiert in ihrem Themengebiet und haben einen engen Praxisbezug zur Internationalen Zusammenarbeit.

## Wochenplan

| Montag                       | Dienstag   | Mittwoch                     | Donnerstag                   | Freitag                      |
|------------------------------|--|------------------------------|------------------------------|------------------------------|
| 09.00-12.30<br>Kurs          | 09.00-12.30<br>Kurs                                  | 09.00-12.30<br>Kurs          | 09.00-12.30<br>Kurs          | 09.00-12.30<br>Kurs          |
| 12.30-13.30<br>Pause         |  |                              |                              |                              |
| 13.30-15.00<br>Kurs          | 13.30-15.00<br>Kurs                                  | 13.30-15.00<br>Kurs          | 13.30-15.00<br>Kurs          | 13.30-15.00<br>Kurs          |
| 15.00-15.30<br>Pause         |  |                              |                              |                              |
| 15.30-17.00<br>Selbststudium | 15.30-17.00<br>Seminarbesprechung/Selbstorganisation | 15.30-17.00<br>Selbststudium | 15.30-17.00<br>Selbststudium | 15.30-17.00<br>Selbststudium |

## Seminarbesprechungen

Dieses Gremium stellt ein Mitbestimmungsinstrument für die Teilnehmenden des SLE-Studiums dar. Am Dienstag von 15:30 bis ca. 17:00 Uhr finden i.d.R. 14-tägig Seminarbesprechungen (SB) mit allen Teilnehmenden, der Studiengangsleitung und den jeweils zuständigen SLE-Mitarbeiter:innen statt.

Die Seminarbesprechungen werden von dem/der zuständigen Mitarbeiter:in vorbereitet und moderiert. Sie dienen

- der Mitbestimmung und dem guten Kommunikationsfluss zwischen SLE-Personal und den Teilnehmenden des Studiums,
- der Information der Teilnehmenden über die anderen Arbeitsfelder und Forschungsprojekte des SLE (auf Nachfrage),
- der Klärung von Anliegen, Fragen und möglichen Divergenzen
- dem gegenseitigen Feedback.

An Dienstagen, die nicht für Seminarbesprechungen vorgesehen sind, kann der Zeitraum von 15:30 bis 17:00 Uhr zur Selbstorganisation bzw. zur Klärung von Belangen der Teilnehmer:innen untereinander genutzt werden.

## Gruppentage

Die Gruppentage dienen dem selbstorganisierten Lernen und dem Kennenlernen der Teilnehmenden untereinander. Sie können zur Nachbereitung der Kurse, Vertiefung von Inhalten, zum Üben von Methoden oder zum allgemeinen Austausch zu entwicklungspolitischen Themen genutzt werden.

Mögliche Themen:

- Vorstellung der eigenen Masterarbeiten
- Vorstellung und Diskussion entwicklungspolitischer Themen, die nicht Teil des Lehrprogramms sind
- Vertiefung von Inhalten
- Diskussion relevanter Literatur
- Ausprobieren von Methoden
- Reflexion über Lernerfolge und gegenseitiges Feedback

Die Verantwortlichen zur Planung und Durchführung der Gruppentage werden jeweils in den Seminarbesprechungen zusammengestellt, legen eine:n Moderator:in für das Treffen fest und organisieren sich dann selbstständig. Es steht den jeweiligen Gruppen frei, ob sie ihr Treffen in den Räumlichkeiten des SLE oder an einem Ort ihrer Wahl halten. Nach jedem Gruppentag sendet jeweils eine:r aus der Gruppe eine kurze E-Mail an die:den jeweilige:n Studienprogrammverantwortliche:n (2023: Miriam Holländer, [m.hollaender@hu-berlin.de](mailto:m.hollaender@hu-berlin.de)) mit der Information, wer sich getroffen hat und welche Themen besprochen wurden.

# 61. Lehrgang – Das Programm im Einzelnen

## Einführung in das SLE

**Zeit** 09.01. – 13.01.2023

**Dozent:innen** Miriam Holländer, Annika Buchholz, Rabir Zreig, Bela Allenberg

### Inhalte

Die erste Kurswoche am SLE dient der Orientierung: Die Teilnehmenden und Mitarbeiter:innen sollen sich kennenlernen und mit den jeweiligen Erwartungen, Rollen und Verantwortlichkeiten vertraut werden.

Die Teilnehmenden erhalten in dieser Woche erste Informationen zu den Werten, Strukturen und Funktionsweisen des SLE und seiner Einbettung in die Fakultät und die Humboldt-Universität zu Berlin.

Sie lernen Inhalte und Struktur des Lehrprogramms kennen und definieren für sich eigene Lernziele, die sie im Verlaufe des Jahres erreichen wollen. Schließlich sollen die Tage v.a. dazu genutzt werden, sich mit Fragen des *Teambuilding* und der Kommunikations- und Feedbackkultur am SLE vertraut zu machen. Hierdurch werden erste Grundlagen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in diesem Jahr gelegt.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben einen Überblick über die Geschichte, Struktur und Funktionsweise des SLE und die Inhalte des Programms 2023 gewonnen,
- haben sich Ziele für das Jahr am SLE gesteckt,
- haben sich mit Teambuilding und Feedback auseinandergesetzt,
- haben erste Schritte zur Selbstorganisation unternommen.

### Lehrmethoden

Kurzinput, Übungen in Kleingruppen, Präsentationen im Plenum, Diskussionen

## Die Transformationsagenda des SLE: Eine Einführung

**Zeit** 16.01. – 17.01.2023

**Dozent:innen** Dr. Susanne Neubert, David Pyka

### Inhalte

Diese beiden Tage dienen der allgemeinen Einführung in die Transformationsagenda des SLE. Die Transformationsbereiche: Sozialökologisches Wirtschaften, Ökosysteme und Ernährung sowie Governance und Teilhabe werden erörtert und in einen Zusammenhang gestellt. Die Transformation dieser Bereiche muss in Nord und Süd erfolgen, wobei ein relationaler Entwicklungsbegriff verfolgt wird, der die Relationen zwischen Nord und Süd, die Fernwirkungen des Handelns berücksichtigt und in Ungleichheitsbetrachtungen einführt. Der Entwicklungsbegriff wird hiermit eingeordnet. Grundlage dafür ist das überwölbende Zielsystem der Sustainable Development Goals (SDG). Hierauf aufbauend werden die übergeordneten Prinzipien des Studiengangs „Mehrebenenansatz, Inter- und Transdisziplinarität, ländlicher Raum als Entwicklungsfokus sowie Praxis- und Lösungsorientierung“ vorgestellt und eingeordnet.

Exemplarisch wird nun Agrarökologie als ein übergreifender Ansatz für die Transformation und für die Internationale Zusammenarbeit näher erörtert, die alle drei Transformationsbereiche adressiert. Dabei werden die 10 Prinzipien für Agrarökologie der FAO herangezogen und Studien von JIRPs aus den Jahren 2021 & 2022 in Deutschland, Österreich sowie Indien herangezogen, die Pfade der Verbreitung von Agrarökologie untersuchten. Diese können als einer der möglichen Pfade zur Transformation des Ernährungssystems verstanden werden. Am nächsten Tag wird eine Exkursion zu einem Hof in Brandenburg unternommen, auf dem versucht wird, entlang dieser Prinzipien Agrarökologie umzusetzen.

### Ziele

- Kennenlernen und Verstehen der Transformationsagenda des SLE und seiner Verknüpfung mit weiteren Prinzipien und Konzepten des SLE,
- Agrarökologie als Ansatz für die Transformation ländlicher Räume,
- Eigene Anschauung und Kenntnis praktischer Initiativen auf kommunaler Ebene im ländlichen Raum

### Lehrmethoden

Vorträge, Textarbeit in AGs, Diskussionen, Tagesexkursion

## Development action in the Global North? Understanding processes that link distant places (telecoupling)

**T i m e** 20.01.2023

**T r a i n e r s** Carolin Grasi, Saymore Ngonidzashe Kativu, Nimah F. Osho-Abdulgafar

### C o n t e n t

Since the adoption of the 2030 Agenda, international development objectives no longer refer exclusively to “developing countries” but to all countries of the world. Different from approaches and understandings in the past, it is now widely recognized that countries of the so-called Global North have significant development needs as well. Hence, transformation strategies need to be elaborated and applied in all parts of the world.

At the onset of transformation strategies, interconnections between people and places need to be examined and understood. Telecoupling is a process that connects distant social and ecological systems. It is explicit about the feedbacks and spillovers that connect distant places with the objective of expanding strategic leverage points for policy making. In short, telecoupling examines sustainability challenges with a focus on global interconnected systems.

In the first part of the workshop, we seek to unravel interdependent land-use changes through exemplary case studies and critically discuss the concept of telecoupling. As international research collaboration can create immediate links between people and places relevant to the topic, a second part of the workshop will be dedicated to our experiences and lessons learnt during our project work on the JIRP Europe in 2021.

### O b j e c t i v e s

Participants

- have been introduced to the concept of telecoupling,
- have critically discussed telecoupling on the basis of different case study areas,
- have gained an insight and reflected upon international research collaboration.

### D i d a c t i c M e t h o d s

Presentations, discussions

## In Teams effektiv zusammenarbeiten

**Zeit** 23.01. – 26.01.2023

**Dozentinnen** Miriam Holländer, Iris Paulus, Dr. Silke Stöber

### Inhalte

Erfolgreiche Teamarbeit in interdisziplinären Gruppen ist erlernbar. In diesem Kurs erarbeiten sich die Teilnehmenden die hierfür notwendigen Kenntnisse, Einstellungen und Hilfsmittel. Der Teamarbeitskurs basiert auf Erfahrungslernen: Die Teilnehmenden knüpfen systematisch an bereits gemachte Erfahrungen mit Arbeitsprozessen in Gruppen an, erstellen Pläne für das Vorgehen zielorientierter Teamarbeit, bearbeiten in Kleingruppen Aufgaben und bewerten schließlich den gruppeninternen Arbeits- und Kommunikationsprozess anhand der von ihnen formulierten Arbeitspläne und Qualitätsstandards. So gelingt es, den Arbeitsprozess beständig zu optimieren und immer komplexere Aufgaben in begrenzter Zeit in guter Qualität zu lösen.

Der Teamarbeitskurs ist ein Schlüsselkurs in der Ausbildung des SLE, der die Grundlagen für die Formen der Zusammenarbeit für das gesamte Ausbildungsjahr legt.

Das systematische Heranführen an Moderation und Visualisierung ist ebenso Bestandteil des Kurses wie das Erlernen konstruktiver *Feedback*-Techniken.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben ihre Fähigkeit verbessert, aus eigener Erfahrung und prozessorientiert zu lernen,
- haben Fertigkeiten der gezielten Beobachtung und Auswertung von Arbeitsprozessen in Gruppen sowie der Rückmeldung von Beobachtungen und Eindrücken erworben,
- kennen Techniken für systematisches und effizientes Bearbeiten von Aufgaben in der Zusammenarbeit mit anderen,
- können wichtige Funktionen in der Zusammenarbeit mit anderen erkennen und ausüben, insbesondere Gesprächsführung und Koordination,
- können Methoden der Visualisierung für Dokumentation von Teamarbeit und Vorbereitung von Präsentationen sicher und kreativ anwenden,
- können Gruppenarbeitsergebnisse sicher und kreativ im Plenum präsentieren,
- haben sich mit den Grundlagen interpersoneller Kommunikation auseinandergesetzt.

Die Erreichung dieser Lernziele soll dazu befähigen, komplexe Aufgaben in Gruppen zielgerecht, in angemessener Zeit, mit geringen Reibungsverlusten und mit hoher persönlicher Befriedigung zu bearbeiten.

### Lehrmethoden

Kurzvorträge, Gruppenarbeit, *Feedback*-Übungen

## Sozial-ökologisches Wirtschaften: Einführung

**Zeit** 30.01. – 01.02.2023

**Dozent:innen** Dr. Johannes Euler & Dr. Sigrun Preissing

### Inhalte

Menschheitsgeschichtlich befinden wir uns an einer Schwelle. Die Klimakrise zeigt sich bereits in vielen Facetten und wir sind höchst unzureichend darauf vorbereitet. Gesellschaftlich schaffen wir es nicht, den multiplen Krisen in angemessener Zeit zu begegnen und grundlegend gegenzusteuern. Doch worin liegen eigentlich die Ursachen dieser Krisen? Und welche Transformationspfade lindern eher Symptome als zur Wurzel des Problems vorzudringen?

Wir widmen uns den auf Wachstum und Ressourcenausbeutung basierenden Ökonomien, die für die Beschaffenheit und Ausrichtung unserer (westlichen) Gesellschaften von zentraler Bedeutung sind. Zunächst widmen wir uns der Frage, inwieweit Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit kompatibel sind. Dabei nehmen wir insbesondere das Konzept des *Grünen Wachstums* in den Blick und stellen es Ansätzen der *Postwachstumsökonomie* gegenüber. Hierbei ist eine zentrale Frage, inwieweit die planetaren Grenzen eingehalten werden können, wenn wir auf umfassende Transformationen des Wirtschaftssystems verzichten. Diese Auseinandersetzung wird abgerundet mit dem Konzept der *Doughnut-Ökonomie*, demzufolge es neben den ökologischen Obergrenzen auch die sozialen Untergrenzen zu beachten gilt, wenn es um einen „sicheren und gerechten Raum für die Menschheit“ (K. Raworth) geht.

Daraus ergeben sich die Fragen, welche Konzepte alternativen Wirtschaftens es bereits gibt, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede sie aufweisen und inwiefern sie tatsächlich Alternativen darstellen. In partizipativer und kreativer Weise wollen wir uns alternativökonomischen Konzepten nähern und diese miteinander in Beziehung setzen. Ein Schwerpunkt wird hier auf dem Konzept der Commons liegen, dem die beiden Dozent:innen nahestehen. Nach einer kleinen Exkursion zu Commons-Praktiker:innen wenden wir uns aufbauend auf diesem Wissen der Entwicklungszusammenarbeit zu und fragen uns, inwieweit die derzeitigen Praktiken tatsächlich nachhaltigkeitsförderlich sind und worin eher problematische Aspekte liegen. Zum Abschluss stellen wir uns der Frage, wie individuelle und kollektive Transformationen aussehen können, die das Ziel einer umfassend sozial-ökologischen Wirtschafts- und Lebensweise erreichen können.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben sich kritisch mit Wirtschaftswachstum auseinandergesetzt,
- bekommen einen Überblick über unterschiedliche Konzepte alternativer Ökonomien,
- haben die Praxis der EZ vor diesem Hintergrund kritisch reflektiert,
- haben sich ein eigenes Bild von Notwendigkeiten und Möglichkeiten von individuellen und gesellschaftlichen Transformationen gemacht.

### Lehrmethoden

Vorträge und Diskussionen, Exkursion, Selbstständige Erarbeitung und kreative Präsentation in AGs

## Sozial-ökologisches Wirtschaften: Sustainable (Food) Value Chains (EN)

**Time** 02.02.2023

**Trainer** Aicha Mechri

### Content

The BMZ's "One World Without Hunger" initiative (SEWOH) promotes agricultural value chains to reduce poverty and increase food security by increasing income and employment in selected countries of Sub-Saharan Africa and Asia. In light of multiple global crises such as the climate crisis, biodiversity loss, rising inequalities and increasing food insecurity worldwide, the BMZ now emphasizes the necessity to promote "sustainable" food value chains in these countries. But how do "sustainable" food value chains look like? And how can the sustainability of food value chains be evaluated?

In this course, we will explore the theoretical and conceptual foundations of (food) value chain promotion in development cooperation and accentuate prominent criticisms of market-based development interventions. In small groups, we will probe sustainability narratives of selected food value chains and scrutinize underlying normative and conceptual assumptions. In this context, we will introduce the concept of "multidimensional value added" as a guiding working concept of the NAMAGE research project, putting the emphasis squarely on sustainable value creation. Highlighting the complexity of sustainability assessments, we will introduce the HotSpot analysis as a practical, participatory tool to assess sustainability aspects of food value chains.

### Objectives

Participants

- understand and reflect the conceptual foundations of (food) value chain promotion, and understand the peculiarities of food value chains,
- contemplate sustainability narratives in food value chain promotion,
- learn tools to assess the sustainability of food value chains and related challenges (with a special focus on the HotSpot analysis).

### Didactic Methods

Presentations, group work, literature research, practical examples



# Sozial-ökologisches Wirtschaften: Sozialpolitik und soziale Absicherung

**Z e i t** 06.02. – 07.02.2023

**D o z e n t i n** Martina Bergthaller

## Inhalte

Das 20. Jahrhundert war das Jahrhundert der Ausweitung von Sozialpolitik. In dieser Zeit haben sich insbesondere in Europa eine Reihe von Nationalstaaten in demokratische Wohlfahrtsstaaten verwandelt und dabei massiv in sozialpolitische Maßnahmen, wie Bildung, Gesundheit und soziale Absicherung, investiert, die die wirtschaftliche Entwicklung maßgeblich flankiert haben. In Ländern des Globalen Nordens profitiert heute ein hoher Anteil der Bevölkerung von Maßnahmen der sozialen Absicherung, die die Folgen verschiedener Risiken, wie Krankheit, Arbeitslosigkeit oder Alter, abfedern. Im Globalen Süden hingegen wurde der Ausbau von sozialer Sicherung – auch durch den Einfluss verschiedener bi- und multilateraler Entwicklungspartner:innen – bis ins 21. Jahrhundert weitgehend vernachlässigt. Oft wurden wirtschaftliche Entwicklung und der Ausbau des Sozialstaates als konträr zueinander betrachtet. Erst in den letzten zwei Jahrzehnten fand in diesem Bezug ein Paradigmenwechsel statt. Zahlreiche Länder des Globalen Südens haben seither Maßnahmen der sozialen Sicherung eingeführt, meist mit dem Ziel, Armut und Ungleichheit zu bekämpfen. Nicht zuletzt spielen Maßnahmen der sozialen Sicherung in vielen Ländern auch eine zunehmende Rolle, um die Folgen des Klimawandels abzufedern, die arme und vulnerable Bevölkerungsgruppen meist unverhältnismäßig stark betreffen.

Der Kurs gibt einen Überblick über Sozialpolitik und soziale Absicherung im aktuellen entwicklungspolitischen Diskurs, einen Einblick in die konkrete Ausgestaltung von Maßnahmen in diesem Bereich in Ländern des Globalen Südens sowie der Rolle von Entwicklungszusammenarbeit in diesem Kontext. Um den Teilnehmenden ein umfassendes Verständnis für das Themenfeld und seine Herausforderungen zu vermitteln, werden sowohl verschiedene globale Agenden als auch konkrete Länderbeispiele analysiert und diskutiert.

## Ziele

Die Teilnehmenden

- bekommen einen Einblick in verschiedene Wohlfahrtsstaatsmodelle,
- entwickeln ein Verständnis für die Rolle von Sozialpolitik im Allgemeinen und Systemen der sozialen Sicherung für eine nachhaltige und inklusive Entwicklung,
- analysieren Probleme und Chancen von Systemen der sozialen Absicherung und anderen sozialpolitischen Maßnahmen in Ländern des Globalen Südens,
- verstehen die Potentiale von sozialer Sicherung, um den Übergangsprozess zum grünen Wirtschaften („*just transition*“) sozial verträglich zu gestalten und die Folgen des Klimawandels für besonders benachteiligte Bevölkerungsgruppen abzufedern.

## Lehrmethoden

Vorträge, Diskussion, Lektüre, Gruppenarbeiten, Einbeziehung des Vorwissens der Teilnehmer:innen durch inhaltliche Inputs

# Sozial-ökologisches Wirtschaften: Social Entrepreneurship und armutsorientierte Innovationen

**Z e i t** 08.02. – 09.02.2023

**D o z e n t i n** Janek Hermann-Friede, Celia Schmidt

## Inhalte

Die ökonomische Globalisierung bietet für arme Menschen in strukturschwachen Regionen neue Chancen, resultiert aber auch in verschärften Risiken. Gleichzeitig scheitern öffentliche Institutionen häufig daran, Basisdienstleistungen für arme Bevölkerungsgruppen bereitzustellen und ihnen so eine Voraussetzung zu schaffen, aus der Armut zu entkommen. SDG 8 und 9 widmen sich explizit armutsorientiertem Wachstum, industrieller Entwicklung und notwendigen Innovationen; viele weitere Entwicklungsziele sind hiermit eng verknüpft. Vor diesem Hintergrund stellt sich beispielsweise die Frage, welche innovativen, armutsorientierten Geschäftsmodelle Lösungen für Armutsreduzierung im Globalen Süden bieten können? Welche Faktoren beeinflussen den Erfolg sozialer Innovationen? Wie kann Handel fair und Wirtschaftswachstum inklusiv werden und wie kann die IZ Sozialunternehmer:innen und soziale Unternehmen fördern?

Zur Beantwortung dieser Fragen werden im Kurs anhand von Vorträgen, Übungen, Beiträgen externer Referent:innen und Gruppenarbeiten ausgewählte Praxisbeispiele beleuchtet, Strategien zur Umsetzung und Förderung von *Inclusive Business Models* entwickelt und deren Potentiale diskutiert.

## Ziele

Die Teilnehmenden

- sind mit einzelnen Methoden und Instrumenten armutsorientierter Wirtschaftsförderung und *Social Entrepreneurship* vertraut,
- können Möglichkeiten und Grenzen einer armutsmindernden Wirtschaftsentwicklung unter Marktbedingungen einschätzen,
- erkennen, dass gute Innovationsförderung nicht ohne Berücksichtigung ökologischer, soziokultureller und institutioneller Faktoren möglich ist,
- erkennen, dass man die Potenziale der ‚Armen‘ nicht unterschätzen darf, und dass man kontextorientiert vorgehen muss.

## Lehrmethoden

Vorträge, Lektüre, Gruppenarbeiten, Inputs der Teilnehmer:innen

## Entwicklungspolitische Konzepte im Wandel

**Zeit** 13.02. – 17.02.2023

**Dozent** Bela Allenberg

### Inhalte

Für erfolgreiches Handeln in der Internationalen Zusammenarbeit (IZ) ist die Kenntnis ihrer zu Grunde liegenden Konzepte unerlässlich. Dabei ist zu beachten, dass sich die Entwicklungspolitik und die zentralen Konzepte in der IZ in den zurückliegenden Jahrzehnten mehrfach wesentlich verändert haben („Paradigmenwechsel“ der IZ). Die Kenntnis der Konzepte und ihres Wandels über die Zeit lässt aktuelle entwicklungspolitische Diskussionen und Konzepte besser einordnen und dabei *Lessons Learned* der Vergangenheit nutzen.

Der Kurs beginnt mit einem Überblick über die Ziele, zentralen Indikatoren, Akteur:innen und Instrumente von Entwicklungspolitik. Anschließend erarbeiten sich die Kursteilnehmer:innen die entwicklungspolitischen Konzepte der vergangenen Entwicklungsdekaden bis zum heutigen Stand und diskutieren ihre zentralen Aussagen und *Lessons Learned* unter Berücksichtigung ihrer Entstehungs- und Verwendungskontexte. Im Mittelpunkt stehen u.a. die klassischen Paradigmen der Entwicklungstheorie: Modernisierungstheorien, Dependenztheorien und Neoliberalismus, aber auch kritische Ansätze, z.B. der des *Post Development*. Als überwölbendes Zielsystem der heutigen Entwicklungspolitik werden die Agenda 2030 und die *Sustainable Development Goals (SDG)* thematisiert. Zu ihrer Erreichung wird eine hohe Wirksamkeit der IZ von Nöten sein. Daher befasst sich der Kurs anschließend mit der Wirksamkeitsdebatte und ihren grundlegenden Konzepten. Gleichsam werden zur Erreichung der *SDG* in den Transformationsländern umfassende Finanzierungsmittel benötigt. Vor diesem Hintergrund werden die Akteur:innen und Konzepte der internationalen Entwicklungsfinanzierung behandelt. Als weitere Bedingung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird die Kohärenz der Entwicklungspolitik mit anderen Politikfeldern beleuchtet. In allen Themenbereichen wird es Zeit zur kritischen Diskussion der Konzepte geben.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen zentrale Akteur:innen, Instrumente, Indikatoren der Entwicklungspolitik,
- haben einen Überblick über zentrale entwicklungstheoretische Konzepte und Paradigmen sowie ihre Kontextbedingungen und *Lessons Learned*,
- kennen die Agenda 2030 und die *Sustainable Development Goals (SDG)*,
- kennen die Wirksamkeitsdebatte im Rahmen der IZ (*Aid Effectiveness*),
- kennen die Konzepte der Entwicklungsfinanzierung (*Financing for Development*),
- wissen um die Bedingungen der Politikkohärenz,
- haben die entwicklungspolitischen Konzepte kritisch hinterfragt und diskutiert.

### Lehrmethoden

Kurzvorträge, Teilnehmer-Inputs, Arbeitsgruppen, Diskussionen, Lektüre

## EPDT (Entwicklungspolitische Diskussionstage): Themenwahl und inhaltliche Vorbereitung des Themas

**Z e i t** 20.02. – 24.02.2023 (Themenwahl am 27.01.2023)

**D o z e n t : i n n e n** Annika Buchholz, Amélie Bohlen, Alexandra Kopaleyshvili,  
Marlene Schimpf

### Inhalte

Die Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT) sind eine Kooperationsveranstaltung des SLE mit der Heinrich-Böll-Stiftung (hbs), die den Austausch zwischen entwicklungspolitischer Praxis und Wissenschaft fördert. Moderiert durch Teilnehmende des SLE und der hbs, diskutieren ausgewählte Referent:innen aktuelle und kontroverse entwicklungspolitische Themen. Die EPDT setzen somit wichtige entwicklungspolitische Akzente und spiegeln den aktuellen Diskussionsstand der IZ wider.

Während der inhaltlichen Vorbereitung werden drei Themen für die Diskussionstage ausgewählt. Anschließend teilen sich Teilnehmer:innen und Stipendiat:innen der hbs den einzelnen Themen zu und arbeiten sich in den jeweiligen Kleingruppen gemeinsam in die Komplexität des gewählten Themas ein. Sie erarbeiten die Positionen und ggf. unterschiedlichen Perspektiven staatlicher, nicht-staatlicher, wissenschaftlicher und privatwirtschaftlicher Akteur:innen und leiten Thesen zur Diskussion ab.

Die Ergebnisse aus der inhaltlichen Vorbereitungswoche dienen u.a. als Grundlage zur Identifizierung möglicher Referent:innen, der Formulierung eines Moderationsplans und Eingangreferats sowie der Erstellung von Produkten für die Öffentlichkeitsarbeit.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben aktuelle entwicklungspolitische Themen recherchiert und den Diskussionsstand reflektiert,
- haben unterschiedliche Perspektiven und mögliche Interessenskonflikte verschiedener Stakeholder identifiziert und an (allparteilichen) Kompromisslinien oder der Auflösung dieser Konflikte gearbeitet,
- haben sich eine inhaltliche Arbeitsgrundlage für die weitere Planung der EPDT geschaffen.

### Lehrmethoden

Arbeitsgruppen mit Unterstützung von Alumni, Grundlagentexte, Selbststudium

## Prozesse und Veranstaltungen moderieren

**Zeit** 27.02. – 02.03. & 06.03. – 10.03.2023  
(jeweils die Hälfte der Gruppe)

**Dozentin** Monika Boutros-Fischer

### Inhalte

Moderationskenntnisse und -fähigkeiten sind heutzutage in vielen Zusammenhängen gefragt. Sie erfordern das Lernen und Beherrschen der Methoden und Instrumente der Moderation, aber auch die Auseinandersetzung mit Haltungen und Rollenverständnissen. Beide Aspekte vermittelt der Moderationskurs. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Moderationssituationen kennen und beschäftigen sich mit den jeweiligen Anforderungen. Sie erlernen Grundbestandteile und Moderationsregeln. In praktischen Übungen beschäftigen sie sich mit den verschiedenen Phasen einer moderierten Sitzung. Hierzu gehören die Vorbereitung und die Planung, die Veranstaltungseröffnung, die inhaltliche Durchführung und Prozesssteuerung sowie die Ergebnissicherung und der Abschluss. Als besonderer Typus moderierter Veranstaltungen und zur Vorbereitung der Entwicklungspolitischen Diskussionstage wird speziell auf das Format der Podiumsdiskussionen eingegangen. Der Kurs beschäftigt sich ferner mit den besonderen Herausforderungen der Moderation in verschiedenen Formaten und organisationalen Kontexten.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- sind vertraut mit dem Moderationsprozess und verschiedenen Moderationstechniken, die sie im Rahmen unterschiedlicher Situationen anwenden können,
- haben sich mit den spezifischen Anforderungen der Moderation einer Podiumsdiskussion beschäftigt,
- haben sich selbst in ihrer Moderationsrolle erlebt, erfahren und ggf. verbessert.

### Lehrmethoden

Vorträge, Gruppenarbeit, Moderationsübungen, Auswertungsgespräche

Dieser Kurs findet zusammen mit Stipendiat:innen der Heinrich-Böll-Stiftung statt.

## Participatory methods and tools for virtual collaboration and workshop design (EN and digital)

|                 |   |
|-----------------|---|
| <b>Date</b>     | 27.02. – 02.03. & 06.03. – 10.03.2023<br>(half of the group, parallel with the facilitation training) |
| <b>Trainers</b> | Johara Bellali, Lia Weitz   |

### Content

People often come together to work, discuss, plan, evaluate, solve problems or share experiences in a workshop. Investing time and thought in the workshop design and preparation as well as understanding the role of a workshop facilitator increases the workshop's effectiveness and will more likely lead to results. This course is very hands-on in character and will emphasize how to plan, design, and conduct participatory workshops with simple yet effective tools and techniques. Together we will reflect on how to use and adapt methods to different objectives, contexts and phases of interactive workshops. Nowadays, we are faced with an increasing need to conduct workshops virtually, collaborate digitally and define new (co-)working modes and principles. This course will also highlight fundamental Dos and Don'ts for virtual workshop design and collaboration which will be practiced in different settings.

### Objectives

By the end of the course, participants

- know how to design, prepare and conduct participatory workshops of different lengths, settings and purposes,
- are provided with methods for the beginning, central and final phases of workshops,
- have a basic set of visualization techniques,
- have reflected on different workshop approaches as well as on facilitators' role, attitudes and skills to support participatory learning,
- have developed and practiced modes of virtual collaboration and team building.

### Didactic Methods

Short inputs, practical exercises and online tools, group work, discussions

# Ökosysteme und Ernährung: Ökologische Aspekte des Globalen Wandels – Herausforderungen und Lösungsansätze in der Stadtentwicklung

**Z e i t** 13.03. – 16.03.2023

**D o z e n t** Dr. Till Sterzel

## **I n h a l t e**

Globaler Wandel umfasst neben weiteren fundamentalen Prozessen unserer Zeit die Klimakrise und eine rapide Urbanisierung. Beides stellt die Weltgemeinschaft vor größte Herausforderungen – auf der globalen Ebene bis hin zu uns Einzelnen. Was sind die wesentlichen Treiber und die regional verschiedenen Ausprägungen dieser Prozesse? Welche Verknüpfungen bestehen zwischen Klimakrise, Landflucht und Stadtentwicklung und was kann von der globalen politischen bis hin zur individuellen Ebene beispielhaft getan werden, um diese Problematik nachhaltig zu bewältigen? Wie sind Klimaanpassung und Klimaschutz charakterisiert und wie werden sie in der Internationalen Zusammenarbeit diskutiert? Wie werden Maßnahmen definiert und umgesetzt?

Der Kurs erarbeitet beispielhaft sowohl die großen Herausforderungen als auch nachhaltige Lösungsansätze. Dies erfolgt vor dem Hintergrund der Konzepte der planetaren Grenzen, des noch verbleibenden Kohlenstoffbudgets, der als Handlungsrahmen für globale sozio-ökologische Herausforderungen und der Erreichung von Klima-Resilienz herangezogen wird. Es werden globale Agenden diskutiert, die u.a. im Sechsten Sachstandsbericht des IPCC zu Anpassung, Klimawirkungen und Vulnerabilität zu finden sind. Im Hinblick auf die Stadtentwicklung werden integrierte Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzepte diskutiert (z.B. Nature-based Solutions) und mehrere Fallbeispiele aus der IZ behandelt. Der Kurs wird mit einer halbtägigen Exkursion am 01.04. abgerundet.

## **Z i e l e**

Die Teilnehmenden

- können Zustand und Weiterentwicklung der verknüpften globalen sozio-ökologischen Herausforderungen Klimakrise und Urbanisierung verstehen,
- verstehen ausgewählte Wechselwirkungen dieser Herausforderungen,
- haben ein differenzierteres Verständnis der ausgewählten globalen Herausforderungen auf verschiedenen räumlichen und zeitlichen Skalen erlangt,
- bekommen Einblicke in ausgewählte nachhaltige Lösungsstrategien auf globaler bis lokaler Ebene,
- verstehen Probleme und Chancen für nachhaltige Entwicklung, die sich auf dieser Grundlage entwickeln lassen.

## **L e h r m e t h o d e n**

Vorträge, Diskussion, Lektüre, Gruppenarbeiten, Exkursion, Einbeziehung des Vorwissens der Teilnehmer:innen durch Kompetenzteams

# Ökosysteme und Ernährung: Das Trilemma der Landnutzung

**Zeit** 20.03. – 23.03.2023

**Dozent:innen** Dr. Susanne Neubert und Gäste

## Inhalte

In diesem Kurs werden Landnutzung und Ernährung als zwei Seiten einer Medaille betrachtet. Zunächst werden Lösungsansätze zur Überwindung des Trilemmas der Landnutzung entwickelt. Das Trilemma besagt, dass Land knapp wird, wenn es für die Ernährung, den Erhalt der Biodiversität und den Klimaschutz in konkurrierender Weise, d.h. jeweils nur mit einer Zielsetzung genutzt wird. Es ist daher besser, eine integrierte Flächennutzung anzustreben, bei der Land multifunktional genutzt wird. Dabei lassen sich Mehrgewinnstrategien formulieren, durch die es möglich wird, das Trilemma der Landnutzung zu überwinden. Mit Schwerpunkt auf Landwirtschaft als eine der wichtigen Landnutzungen erörtern wir Beispiele für solche multifunktionalen Systeme, mit deren Hilfe sowohl Klimaschutz und -anpassung, als auch Biodiversität und Ernährung gleichzeitig angesteuert werden. Agroforstwirtschaft, Agrofotovoltaik, Conservation Farming, Wurzelintensivierung u.v.m. sind hier Beispiele. Am zweiten Tag wenden wir uns von der Landnutzung hin zur Verarbeitung von Lebensmitteln und zum Lebensmittelhandel. Dabei werden Konzepte und Initiativen zum Biodiversitätserhalt im Einzelhandel und zur Diversität der Ernährung erörtert. Es wird festgestellt, dass das globale Ernährungssystem heute sowohl durch Unter- als auch durch Überernährung charakterisiert ist und gleichzeitig hohe THG-Emissionen erzeugt. Quintessenz ist, dass eine ausreichende und gesunde Ernährung zumeist auch für den Planeten gut ist, wie anhand von Beispielen gezeigt wird. Zuletzt werden Governance-Strategien zur Transformation der Landnutzung und des gesamten Ernährungssystems von lokaler bis hin zur globalen Ebene formuliert und diskutiert.

## Ziele

Die Teilnehmenden

- haben ein Verständnis über das Trilemma der Landnutzung gewonnen und Mehrgewinnstrategien zu seiner Überwindung unter die Lupe genommen,
- haben die Landnutzung ins Verhältnis zur Ernährung gestellt, die doppelte Bürde der Ernährung verstanden und über heutige Ernährungsweisen reflektiert,
- haben Initiativen und politische Ansätze sowie mögliche Strategien auf lokaler, nationaler, regionaler und globaler Ebene kennengelernt, die das Trilemma der Landnutzung entschärfen können.

## Lehrmethoden

Vorträge und Diskussionen, Gastvorträge, Textarbeit in AGs, Exkursion.

Referenz: Grundlage ist das Gutachten des WBGU, 2020: „Das Trilemma der Landnutzung – Von der Konkurrenz zur Integration“, an dem das SLE mitgewirkt hat.



# Antirassistisches Training und Empowerment für die Arbeit in der Internationalen Zusammenarbeit

**Zeit** 27.03. – 30.03.2023

**Dozent:innen** Dr. Boniface Mabanza, Nicole Amoussou

## Inhalte

Dieser Kurs wirft einen postkolonialen und antirassistischen Blick auf die zuvor erlernten grundlegenden Theorien der Internationalen Zusammenarbeit sowie auf die aktuellen Debatten der Entwicklungspolitik. Der Entwicklungsbegriff sowie die Grundsätze, Prinzipien und Instrumente der Entwicklungspolitik werden aus postkolonialer Perspektive kritisch betrachtet und hinterfragt. Auf dieser Basis folgt eine Auseinandersetzung mit den Motiven und den sich ändernden Ansätzen der Entwicklungspolitik.

Zur eigenen Positionierung in der Internationalen Zusammenarbeit wird Rassismus und Paternalismus als strukturelle Realität und als System ungleicher Verteilung von Macht und Privilegien, aber auch von scheinbarem Wissen von „Expert:innen“ aus dem Globalen Norden beleuchtet. Außerdem werden die eigenen Erfahrungen und Tätigkeiten in der IZ im Inland und Ausland macht- und rassistisch hinterfragt.

## Ziele

Die Teilnehmenden

- haben ihren Blick auf den Entwicklungsbegriff, seinen Ursprung und seine Konnotationen erweitert,
- haben sich aus postkolonialer Sicht kritisch mit den Grundsätzen und Prinzipien der Entwicklungspolitik beschäftigt,
- haben sich mit den Motiven und Ansätzen der Entwicklungspolitik im 21. Jahrhundert auseinandergesetzt,
- haben die historischen Hintergründe und Konstruktionen von Rassismus und Paternalismus kennengelernt und ihre eigene Verstrickung darin wahrgenommen,
- nehmen die „Werteabhängigkeit“ des Entwicklungsdiskurses wahr und können eine differenzierte IZ-Kritik nachvollziehen,
- hinterfragen ihre eigenen Privilegien in der deutschen Gesellschaft und auf globaler Ebene,
- haben ihren eigenen Umgang mit Differenz, mit Anderen und Anderem reflektiert;
- haben sich ihre eigene Rolle in der IZ bewusst gemacht und wissen diese in einer postkolonialen und antirassistischen Perspektive einzuordnen;
- sehen die Notwendigkeit, die Komplexität des Entwicklungsdiskurses zu berücksichtigen, ohne die Handlungsfähigkeit zu verlieren.

## Lehrmethoden

Impulsvorträge, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Lektüre, Selbstreflexion, Begriffspaten, weitere „Munternichtsmethoden“

## **Zusatzangebot:** Empowerment für die Arbeit in der Internationale Zusammenarbeit für *Black and People of Colour* (BPOC)

Für BPOC kann das Feld der Internationalen Zusammenarbeit aufgrund der immer noch herrschenden kolonialen Kontinuitäten und offenem sowie verstecktem Rassismus besonders herausfordernd sein. Dieses Seminar nimmt dies zur Kenntnis und will dieser Personengruppe einen geschützten Raum bieten, um Diskriminierungserfahrungen offen zu legen und zu reflektieren. Das Seminar stellt die rassistische Diskriminierung in den Vordergrund, aber reflektiert auch andere Formen von Diskriminierung.

## **Ziele**

Die Teilnehmenden

- sind sensibilisiert, beraten und befähigt, die effektivsten Wege im Umgang mit und der Bekämpfung von Rassismus und anderen Formen von Diskriminierung zu finden,
- haben sich mit Identitätsfragen kritisch auseinandergesetzt und die Notwendigkeit reflektiert, sich zu ihren Identitäten zu bekennen und alle Internalisierungsformen von Diskriminierung zu bekämpfen,
- sind über die Vielfalt ihrer Traditionen sensibilisiert, die ihnen ermöglichen können, in ihren Tätigkeiten in der Entwicklungszusammenarbeit selbstbewusst einen Mehrwert einzubringen.

## **Lehrmethoden**

Impulsvorträge, Erfahrungsaustausch, moderierte Diskussionen, *Healing of memories*

# Einführung in das Berufsfeld der Internationalen Zusammenarbeit

**Z e i t** 03.04.2023

**D o z e n t i n n e n** Miriam Holländer, Marina Schmidt

## **I n h a l t e**

Das Modul „Berufsfeld Internationale Entwicklungszusammenarbeit“ betrachtet den Berufseinstieg aus verschiedenen Perspektiven. Die Kursteilnehmer:innen widmen sich ihrem persönlichen Profil und erarbeiten ihre jeweiligen Kompetenzen, Schwerpunkte und Interessen. Weiterhin schauen sie sich das Berufsfeld IZ an: Wie sieht die Organisationslandschaft aus? Wer sind die wichtigsten Akteur:innen und Organisationen, was zeichnet sie aus, welche Einstiegsmöglichkeiten und Tätigkeitsfelder bieten sie Nachwuchskräften? Wie sehen gesuchte Anforderungsprofile aus? Welche Voraussetzungen bringe ich mit? Für welche Themen und Regionen stehe ich? Was genau strebe ich an? Die Teilnehmenden entwickeln Kriterien, um den Arbeitsmarkt systematischer beobachten zu können.

In einem individuellen Coaching, das auf die jeweiligen Teilnehmenden zugeschnitten ist, haben die Teilnehmenden die Chance, ihre persönlichen Strategien zu entwickeln und ihre Kompetenzen sowie Interessen zu vertiefen. Der Blick auf Potenziale, Präferenzen und Lernfelder sowie auf mögliche Tätigkeitsfelder wird geschärft. Auch wird der eigene berufsbezogene Kurzlebenslauf erarbeitet.

## **Z i e l e**

Die Teilnehmenden

- gewinnen einen ersten Überblick über das Berufsfeld IZ und Charakteristika verschiedener Arbeitgeber,
- setzen sich mit ihren Präferenzen auseinander, entwickeln ihr persönliches Profil mit fachlichen, methodischen und regionalen Schwerpunkten und setzen sich individuelle Lernfelder für das Ausbildungsjahr am SLE,
- erarbeiten einen Kurzlebenslauf, der vom SLE an IZ-Institutionen versendet wird.

## **L e h r m e t h o d e n**

Vorträge, Übungen, Rollenspiel, Diskussionen

## Beratungspraxis in der Internationalen Zusammenarbeit

**Z e i t** 04.04. – 06.04.2023

**D o z e n t i n** Dr. Silke Stöber

### Inhalte

Die Nahrungsmittelproduktion nachhaltig zu erhöhen, wirtschaftliche Entwicklung zu fördern, Armut und soziale Ungerechtigkeit zu verringern, natürliche Ressourcen nachhaltig zu nutzen und dabei partizipativ vorzugehen – diese Ziele werden nur dann real, wenn es Instrumente gibt, die den Akteur:innen Lösungsmöglichkeiten zur Erreichung dieser Ziele eröffnen. Beratung unterstützt, Innovationen für nachhaltige Entwicklung anzustoßen und zu verbreiten. Doch welches Paradigma steht hinter Beratung? Werden Innovationen *bottom up* oder *top down* angestoßen? Warum verbreiten sich manche Innovationen schnell und andere setzen sich nie richtig durch? Wie sieht der Arbeitsalltag eines:r Berater:in aus? Und welche Rolle nimmt der/die Berater:in dabei ein?

Diese und weitere Fragen werden im Kurs reflektiert, indem wir uns zunächst mit den Rollen von Beratung im Berufsfeld auseinandersetzen. Anschließend machen wir uns mit Theorien zu Innovation und Verhaltensänderung und Beratungsansätzen vertraut. Die nicht-direktive Gesprächsführung nach Carl Rogers üben wir mit Hilfe eines Rollenspiels. Eine Politik- oder Prozessberater:in wird seine/ihre Arbeit vorstellen. Auch wird das Instrument Kollegiale Beratung geübt.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben Beratungsansätze sowie ihre Strukturen und Organisationsformen kennengelernt,
- haben die Theorie von Innovationen und Verhaltensänderungen kennengelernt,
- haben Gesprächsführung in der Beratung geübt und ihre eigene Rolle reflektiert.

### Lehrmethoden

Impulsreferate, Gastreferent:in, Übungen, Fallbeispiele, Rollenspiele

# Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit

**Zeit** 17.04. – 19.04.2023

**Dozentin** Julia Weinand

## Inhalte

Planung ist ein wichtiger Baustein für das Management von Vorhaben, deren Erfolg und Nachhaltigkeit eng mit Planungsprozessen im Vorfeld und während der Laufzeit eines IZ-Vorhabens verknüpft sind. Projektplanung beginnt mit einer Situationsanalyse, in der Einflussfaktoren auf das Vorhaben sowie die Bedürfnisse der Beteiligten analysiert werden. Im zweiten Schritt werden Optionen analysiert und Strategien entwickelt, die wiederum die Grundlage für Umsetzungspläne sind. Im Kurs werden diese Schritte anhand eines Fallbeispiels durchlaufen. Hierbei wird auch der *Logical Framework Approach (LFA)* eingeführt, der bis heute am weitesten verbreitete Planungsansatz. Die Planung von Vorhaben ist eingebettet in ein umfassendes Management. Während vor und zu Beginn des Vorhabens strategische Fragen im Vordergrund stehen, werden mit zunehmender Laufzeit operationelle Planungen, aber gelegentlich auch strategische Umplanungen notwendig. Dabei steht heute die Orientierung auf Wirkung im Vordergrund. Daher wird der aktuelle Stand der Diskussion um Wirkungsorientierung und -modelle der IZ mit Bezug zu Planung und Management behandelt. Es wird vorgestellt, wie man zu guten Indikatoren gelangt, und die Teilnehmenden wenden Qualitätskriterien für die Formulierung von Indikatoren an.

## Ziele

Die Teilnehmenden

- haben einen Überblick über Planungsverfahren und kennen planungsrelevante Instrumente. Sie können ihre Relevanz für das wirkungsorientierte Management von Entwicklungsvorhaben einschätzen und haben diese kritisch hinterfragt,
- kennen ausgewählte Instrumente zur Situations-, Ziel- und Strategieklärung in komplexen Kooperationsvorhaben und können das Instrument des *Logical Framework Approach (LFA)* flexibel anwenden,
- können Wirkungsmodelle erstellen und kennen den Unterschied zwischen eindimensionaler Planung und wirkungsorientierter Planung; sie können die Qualität von Planungsunterlagen einschätzen und haben Ideen zur Verbesserung von Planungsdokumenten entwickelt,
- können Operationsplanungen erstellen.

## Lehrmethoden

Vorträge, Übungen in Gruppenarbeit anhand einer Fallstudie, Kurzvorträge von Teilnehmer:innen, Lektüre und Diskussion kurzer Texte

# Monitoring und Evaluation in der Internationalen Zusammenarbeit

**Zeit** 20.04. – 21.04.2023

**Dozentin** Julia Weinand

## Inhalte

Monitoring und Evaluation (M&E) sind wichtig für die Qualitätssicherung der Programme und Projekte. Dabei ist Monitoring die systematische und fortlaufende Informationserhebung über den Verlauf und die Wirkungen eines IZ-Vorhabens. Evaluationen hingegen bewerten punktuell und so objektiv wie möglich den Zustand und die Wirkungen eines Vorhabens. Sowohl Monitoring als auch Evaluationen dienen der Planung und Steuerung; sie beeinflussen strategische Entscheidungen. Sie dienen aber auch der Rechenschaftslegung und dem Lernen. Monitoring und Evaluation sind nicht losgelöst voneinander zu betrachten. Diese Funktionen und ihre Zusammenhänge werden im Kurs behandelt. Anhand eines Fallbeispiels werden die einzelnen Schritte zum Aufbau eines Monitoringsystems durchlaufen. Neben der Vertiefung des bereits im Kurs „Planung“ erworbenen Wissens zu Wirkungsmodellen und Indikatoren werden Fragen der Datenerhebung (Stichprobenverfahren, quantitative vs. qualitative Methoden) erörtert. Darüber hinaus sollen die Teilnehmenden durch Berichte aus der Praxis einen Einblick gewinnen, wie und mit wem Monitoring-Ergebnisse verwendet werden und wie hierdurch Managemententscheidungen unterstützt werden. Evaluationen werden im zweiten Teil des Kurses eingeführt. Die Teilnehmenden lernen Prinzipien und Kriterien von Evaluationen kennen und verstehen, wie eine Evaluation geplant und durchgeführt wird. Darüber hinaus machen sich die Teilnehmenden mit verschiedenen Ansätzen von Wirkungserfassung vertraut.

## Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Funktion von M&E als Managementinstrumente von Vorhaben,
- sind in der Lage, wesentliche Elemente von wirkungsorientierten M&E-Systemen für IZ-Vorhaben zu konzipieren,
- sind mit den Prinzipien für Evaluierungen und den OECD-DAC Kriterien vertraut und können diese in konkrete Fragen für Evaluationen umsetzen,
- sind mit verschiedenen Verfahren, Ansätzen und Instrumenten zur Erfassung von Projekt-/Programmwirkungen vertraut.

## Lehrmethoden

Vorträge, Übungen in Gruppenarbeit anhand einer Fallstudie, Kurzvorträge von Teilnehmenden und Gästen, Lektüre und Diskussion kurzer Texte

## Governance und Teilhabe: Governance, Participation and Empowerment (EN)

**Date** 26.04. – 28.04.2023

**Trainer** Dr. Olumide Abimbola

### Content

Participation and empowerment are seen as core parts of good, democratic governance. The good governance agenda emerged in the late 1990s as a panacea for what the donor community saw as a crisis of governance. After aid and reforms like *Structural Adjustment Programme* failed to produce inclusive economic growth, there was a growing consensus among donor institutions that democracy, political stability, and good governance are the tools for poverty reduction. Subsequently, donor institutions promoted and made a commitment to democracy and good governance conditionalities for development assistance. Related to the discourse of good governance in aid administration are the concepts of participation and empowerment. Empowerment is deemed both as a tool and an end of participation. Participation was expected to redistribute power, reconfigure the modes of stakeholder engagement in decision making to make it inclusive, transparent, accountable and deepen democracy.

The three interrelated concepts have gained considerable purchase in recent years as a source of interest and controversy. They have also become central to how good development cooperation is conceptualized, designed, and implemented. They are not just ends in themselves, but carry the allure of objectively delivering effective development. Although these concepts are universally recognizable and designed to be technically neutral, they are not devoid of the socio-cultural influences, cultural biases and asymmetric power relations— just like the idea of development itself. The course will start with an introduction to the history of good governance, participation, and empowerment as critical aspects of development cooperation. It will interrogate the interrelationships between good governance, participation, and empowerment. Using concrete examples, it will assess how these concepts have been deployed, on whose terms and in whose interest. In all these discussions, the course will pay special attention to contrasts in theory and practice in the developed economies, where the concepts are often created in the context of development cooperation and in the developing economies where development cooperation actually occurs, and these concepts are implemented.

### Objectives

Participants learn

- to critically reflect on the multiple realities of good governance, participation, and empowerment to the different stakeholders,
- to critically engage with how good governance, participation, and empowerment are measured and performed noting the rhetoric and actual practices,
- to critically engage with these three well-intentioned concepts Didactic Methods

**Didactic Methods** Short lectures, group work, reading and analysis of texts, watching/listening to multimedia, simulations

# Konfliktmanagement und strategisches Verhandeln

**Z e i t** 02.05. – 04.05.2023

**D o z e n t** Dirk Sprenger

## Inhalte

Wo Menschen aufeinandertreffen, im Privaten wie im Beruflichen, kommt es zu Konflikten. Als Individuen haben wir unterschiedliche Bedürfnisse, unterschiedliche Werte und Erfahrungen. Treffen diese Unterschiede aufeinander und wird gleichzeitig erlebt, dass sie nicht miteinander vereinbar sind, können Konflikte entstehen. Das ist Teil unseres Alltags.

Unangenehm sind unbearbeitete oder unangemessen bearbeitete Konflikte. Beziehungen nehmen Schaden, Dienst nach Vorschrift wird zum dominanten Arbeitsmuster, Situationen eskalieren und ziehen weitere Personen mit in den Konflikt hinein. Vorhaben können scheitern, weil Teams chronisch mit sich selbst beschäftigt sind und den Blick nach außen und auf ihre Ziele verlieren.

In diesem Trainingskurs geht es um eine konstruktive Konfliktbearbeitung, denn eine angemessene Haltung zum Konflikt sowie Wissen und Fähigkeiten (*Skills*) zur Bearbeitung von Konflikten sind in der heutigen Arbeitswelt unerlässlich. Dies ist gerade auch in der IZ wichtig, deren Arbeitsumfeld geprägt ist von verschiedenen Akteursgruppen mit unterschiedlichen Interessen, von interkulturellen Begegnungen, zeitlich befristeten Vorhaben mit großem Umsetzungsdruck oder von unsicheren, instabilen Kontexten.

Im ersten Teil des Kurses geht es um individual- und sozialpsychologische Grundlagen. Was sind Konflikte? Wie entstehen sie? Was sind die typischen Konfliktmuster? Wie eskalieren sie? Im zweiten Teil des Kurses geht es um die direkte Konfliktbearbeitung zwischen betroffenen Akteur:innen bzw. Parteien. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf konstruktivem und strategischem Verhandeln.

Im dritten Teil des Kurses geht es um gute Dienste durch Dritte: Wen braucht es und was tun diese Personen, um festgefahrene und eskalierte Situationen zwischen Akteur:innen zu bearbeiten? Diese Rolle der Drittpartei kann auch in schwierigen Verhandlungssituationen sehr hilfreich sein.

## Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die individual- und sozialpsychologischen Grundlagen zum Thema Konflikt,
- kennen die Dynamiken und Muster von Konflikten,
- lernen situationsangemessene Kommunikations- und Kooperationsformen,
- lernen Verhandlungssituationen als solche zu erkennen und sich in ihnen strategisch sicher zu verhalten.

## Lehrmethoden

*Interactive Teaching*, Übungen, Fallbeispiele, Rollenspiele



# Governance und Teilhabe: Konflikttransformation und Friedensentwicklung

**Z e i t** 08.05. – 11.05.2023

**D o z e n t** Gregor Maaß

## Inhalte

Die Arbeit in instabilen Kontexten wird für die IZ immer mehr zur Regel. Viele dieser instabilen Kontexte stehen vor einem Gewaltausbruch. Andere befinden sich mitten darin. Und wieder andere haben eine Gewaltphase hinter sich gelassen. Kommt es nicht zu gesellschaftlicher Transformation, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass erneut Gewalt ausbricht. Opfer solcher Krisen ist meist die Zivilbevölkerung, die flüchten muss, um ihr Leben zu retten.

In diesem Trainingskurs geht es um die Alternativen zur Gewalt. Was kann die IZ tun, damit Menschen und Gesellschaften ihre Konflikte anders regeln als über die Gewaltanwendung? Im ersten Teil des Kurses geht es um die entwicklungspolitischen Grundlagen des Themas: Wie ist das Thema in die IZ gekommen und wie hat es sich entwickelt? Welches sind wesentliche Konzepte und Paradigmen?

Im zweiten Teil des Kurses geht es um die Krisenprävention als Querschnittsthema (Konfliktsensibilität, *Do No Harm*). Gerade auch IZ-Vorhaben können Konflikte verstärken oder sogar neue Spannungen und Konflikte hervorrufen. Diese Konflikte können auch durch externe Faktoren, wie durch die aktuelle COVID-19-Pandemie, verstärkt werden. Deshalb ist es so wichtig, reflektiert und konfliktsensibel in derartigen Kontexten zu agieren.

Im dritten Teil geht es um Analysen und Strategien. Hierzu wird mit drei aktuellen Konfliktregionen als Beispiel gearbeitet, um die Dynamik und die Funktionen eines Konfliktes zu verstehen. Ferner geht es darum zu erkennen, wo strategische Ansatzpunkte liegen.

## Ziele

Die Teilnehmenden

- haben ein aktuelles Grundverständnis zum Thema Krisenprävention, zivile Konfliktbearbeitung und Friedensentwicklung, als Querschnittsthema und als Schwerpunktthema – auch im Hinblick auf Pandemien (COVID-19),
- kennen Ansätze der Friedens- und Konfliktanalyse und beispielhaft Ansätze und Strategien ziviler Konfliktbearbeitung,
- haben einen Überblick über mögliche Arbeits- und Einsatzfelder im Bereich Krisenprävention, zivile Konfliktbearbeitung und Friedensentwicklung.

## Lehrmethoden

*Interactive Teaching*, Übungen, Fallbeispiele, Rollenspiele

# Intersektionalität und Feministische Entwicklungspolitik

**Z e i t** 12.05.2023

**D o z e n t** Rabir Zreig

## **I n h a l t e**

Die Arbeit in allen Ressorts und auch in der IZ operiert oftmals in unverbundenen Silos, d.h. manche Projekte fokussieren auf wirtschaftliches Wachstum, andere wiederum auf Naturschutz, weitere auf Bildung etc. In (fast) allen Sektoren geht es aber um Menschen. Ähnlich wie auch sektorübergreifende Ansätze Lösungen auf einer nächsthöheren Ebene anbieten können (Nexus-Ansatz, ganzheitliche Nachhaltigkeitskonzepte; Mehrgewinnstrategien) und somit wirkmächtiger sind, hilft es, Menschen nicht lediglich eindimensional (z.B. nach Einkommen, Geschlecht oder Herkunft) zu betrachten, sondern vielmehr ihre Mehrfachidentitäten wahrzunehmen, anzuerkennen und aktiv mehrere Perspektiven in die Arbeit zu integrieren. In vielen Fällen treten verschiedene Formen und Konstellationen gleichzeitig auf, was zu komplexen Wechselwirkungen führen kann. Das macht eine Reflektion sich überlappend und oft verstärkender Formen von Diversität auf der einen und Ungleichheiten bzw. Diskriminierungen auf der anderen Seite essenziell für die Arbeit, auch in der IZ. Dieses Verständnis ist auch in dem Prinzip „Leave No One Behind“ der Agenda 2030, bei dem insbesondere marginalisierte und vulnerable Gruppe im Fokus stehen, verankert. Mit diesen sog. intersektionalen Ungleichheiten wird sich der Kurs näher beschäftigen. Dabei wird er der Frage nachgehen, welche Rolle Intersektionalität dabei im eigenen Leben, der Gesellschaft und auch in der IZ spielt – und was die Handlungsansätze auch mit einer „Feministischen Entwicklungspolitik“ zu tun haben.

## **Z i e l e**

Die Teilnehmenden

- erhalten einen Einblick in die Dynamiken von Intersektionalität und haben verschiedene Ausprägungen von Privilegien und Benachteiligungen kennengelernt,
- haben über die Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheit im eigenen Leben, aber auch in den Lebenswelten anderer, reflektiert,
- haben ein Bewusstsein und eine Sensibilität für Themen der Intersektionalität geschaffen und durch Übungen eine empathische Sensibilität für Intersektionalität in und außerhalb ihrer Lebenswelt entwickelt.

## **L e h r m e t h o d e n**

Kurzinputs, Videoinputs, Einzelarbeit bzw. Selbstreflektion, Übungen in Kleingruppen, Planspiel, Diskussionen im Plenum, Externer Input

## Governance und Teilhabe: Flight and Migration (EN)

**Date** 15.05. & 16.05.2023 (Excursion)

**Trainer** Paul Asquith

### Content

This one-day training course seeks to introduce participants to key issues and debates in migration and migration policy. Centered around the theme 'migration and flight', it will cover issues of migration, forced migration and migrant protection, and migration policy. It will introduce key legal definitions and mechanisms, as well as debates in migration studies and migration policy frameworks in place, such as the 2018 Global Compacts for Safe, Orderly Migration and for Refugees. The training course will include case studies focusing on key migration and development challenges in Africa and Europe, Asia, the Middle East, and Latin America. The training will pay particular attention to the linkages between migration and development, and will critically explore the migration-development nexus, the impact of migration on the development of sending countries, and the role of migrants and diasporas as development and humanitarian actors.

### Objectives

Participants will

- gain a good understanding of key dynamics and trends in migration flows,
- get a basic introduction to the legal and policy frameworks regulating migration flows and policy responses to migration,
- be introduced to policy and programmatic responses to migration, including key challenges and opportunities,
- gain a critical understanding of the linkages between migration and development, and key debates on the migration and development nexus,
- explore the role of migrants and diasporas as development and humanitarian actors.

### Didactic Methods

Short lectures, group work, reading and analysis of texts

# Katastrophenrisikomanagement in der Internationalen Zusammenarbeit

|               |                     |
|---------------|---------------------|
| <b>Zeit</b>   | 22.05. – 23.05.2023 |
| <b>Dozent</b> | Martin Becher       |

## Inhalte

Wer heute in der humanitären Hilfe oder der IZ tätig ist, kommt am Katastrophenrisikomanagement (KRM) kaum vorbei. Unter Pandemiebedingungen gilt dies nochmals verstärkt. Weder die kurzfristige Nothilfe und der Wiederaufbau nach einer Katastrophe noch Entwicklungsmaßnahmen können es sich unter dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit erlauben, das Risiko zukünftiger Katastrophen auszublenden. Spätestens seit dem Klimawandel ist Vorsorge als Teil von Klimawandelanpassung in aller Munde. Wie KRM praktisch auszusehen hat, lässt sich genauso wenig generell beantworten wie die Frage, was Entwicklung ist. Es geht hier wie da um lokal angepasste, standortgerechte Lösungen. Allerdings hat sich unter den meisten Akteur:innen ein breiter Konsens hinsichtlich der Vorgehensweise und Methodik zur Ermittlung solcher Maßnahmen herauskristallisiert: Danach wird zuerst das Risiko einer Bevölkerungsgruppe, Katastrophen zum Opfer zu fallen, bewertet und gemessen. Dabei wird berücksichtigt, dass Frauen, Minderheiten und arme Bevölkerungsschichten häufig vulnerabler sind. Aus dieser Risikoanalyse lassen sich die am meisten gefährdeten Bevölkerungsgruppen und/oder Infrastrukturen identifizieren. Die sich anschließenden Maßnahmen zur Risikoreduzierung schließen die Abwehr und Verminderung bedrohlicher Naturereignisse, die Verringerung der Verwundbarkeit und die Vorbereitung auf den Ernstfall mit ein. Ein Beispiel hierfür sind Frühwarnsysteme. Die Schutzmaßnahmen können sowohl für sich stehen als auch Bestandteile von IZ-Programmen sein. Ziel ist es, die Fähigkeit der Betroffenen zu erhöhen, mit Katastrophen und Pandemien umzugehen und mit ihnen fertig zu werden (Resilienz). Die größte Beteiligung der heimischen Bevölkerung wird erreicht, wenn die Maßnahmen gleichzeitig die dringendsten Bedürfnisse der Menschen befriedigen.

## Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen anerkannte Konzepte des Katastrophenrisikomanagements und sind mit den Methoden der Risikobewertung vertraut,
- kennen Maßnahmen zur Reduktion der Vulnerabilität und der Abwehr von extremen Naturereignissen,
- differenzieren Katastrophenrisikomanagement und Anpassung an den Klimawandel und haben *Mainstreaming* des Katastrophenrisikomanagements thematisiert,
- haben die Rollen, Zuständigkeiten und das Zusammenspiel verschiedener Akteur:innen erfahren.

## Lehrmethoden

Präsentationen und Inputs mit Übungen in Gruppen stehen im Fokus. Die Teilnehmenden werden anhand eines Landschaftsmodells Risikobewertungen vornehmen und Risikokarten erstellen. Mit Hilfe von Projektbeispielen, Bildmaterial und Videos wird möglichst große Realitätsnähe angestrebt.

## Übergangshilfe – von *Linking Relief Rehabilitation and Development* (LRRD) zu Resilienzstärkung

**Z e i t** 24.05. – 25.05.2023

**D o z e n t e n** Frank Erkenbrecher, Mariam Salloum

### **I n h a l t e**

Im Kontext von Krisen, Katastrophen und Konflikten gilt es, über die Deckung unmittelbarer humanitärer Bedarfe hinauszugehen und gleichzeitig die Krisenfestigkeit von Menschen und Institutionen zu stärken und staatliche wie zivilgesellschaftliche Strukturen (wieder) aufzubauen. In Deutschland verfügt das BMZ mit der Übergangshilfe über ein Instrument, das an der Schnittstelle zwischen humanitärer (Sofort-)Hilfe und der EZ/IZ ansetzt. Die aktuelle COVID-19-Pandemie hat die Wichtigkeit solcher Instrumente noch einmal hervorgehoben. Eine Vielzahl und Vielfalt von Akteur:innen sind in diesem Arbeitsfeld tätig.

National und international ist die sogenannte Übergangshilfe (*Transitional Development Assistance*) großen Herausforderungen ausgesetzt und verschiedenen Veränderungen unterzogen. Ausgehend von dem Ansatz *Linking Relief, Rehabilitation and Development*, über den *Humanitarian-Development-(Peace)-Nexus* bis zum Resilienzkonzept werden derzeit viele Ansätze, Konzepte und Instrumente diskutiert, die Menschen und Gesellschaften, die von Krisen, Konflikten und Katastrophen betroffen sind, nachhaltig unterstützen sollen. Insbesondere seit dem Humanitären Weltgipfel 2016 (WHS) in Istanbul steht die Diskussion um eine bessere Verknüpfung humanitärer Hilfe und Internationaler Zusammenarbeit wieder weit oben auf der internationalen Agenda. Die Übergangshilfe arbeitet in sehr unterschiedlichen Kontexten (gewaltsame Konflikte, Naturkatastrophen, chronische Krisen) und mit einer großen Anzahl unterschiedlicher Zielgruppen und Partner:innen (bilateral, multilateral, zivilgesellschaftlich) zusammen. Dementsprechend zeigt sich heute ein vielfältiges Bild von Übergangshilfe, ihren Herausforderungen und ihren Chancen.

### **Z i e l e**

Die Teilnehmenden

- haben einen Überblick über das Arbeitsfeld Übergangshilfe,
- kennen die verschiedenen nationalen und internationalen Konzepte und Ansätze der Übergangshilfe,
- kennen relevante Instrumente der Übergangshilfe (Theorie und Praxisbeispiele),
- haben an einem aktuellen Beispiel kohärente Ansätze und Maßnahmen erarbeitet,
- diskutieren die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Arbeit der Übergangshilfe und kennen Programmansätze zur Bewältigung der Pandemie in Krisenkontexten.

### **L e h r m e t h o d e n**

Impuls-Präsentationen, Reflexion und Diskussion von Praxis- bzw. Fallbeispielen, Diskussionen im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, Expertengespräch mit Gastdozent:innen

## Transformationsprozesse kommunizieren

**Z e i t** 30.05.2023

**D o z e n t** Dr. Moritz Kirchner

### **I n h a l t e**

Transformationsprozesse sind tiefgreifende Veränderungen und daher mit graduellen Veränderungsprozessen, die der Mensch bis dato von Politik und Praxis eher gewöhnt ist, nicht identisch. Was aber bedeutet dies? Kann der Mensch eine große Transformation, die notwendig erscheint, tatsächlich vollziehen und welche Erkenntnisse setzt dies voraus und wie kann durch gute Kommunikation die Bereitschaft dafür in Politik und Gesellschaft wachsen?

An diesem Kurstag versuchen wir, solche Kommunikationswege kennenzulernen

**Dieser Kurstag wird noch entwickelt.**

### **Z i e l e**

Wird noch ergänzt

### **M e t h o d e n**

Wird noch ergänzt

# Synthese der Kurse im Rahmen der neuen Transformationsagenda des SLE

**Zeit** 31.05.2023

**Dozent:innen** Dr. Susanne Neubert, SLE-Mitarbeiter:innen, Trainer:innen

## Inhalte

Die transformativen Module im Lehrprogramm: Ökosysteme und Ernährung, sozial-ökologisches Wirtschaften, Governance und Teilhabe sind seit Januar 2022 die neuen zentralen Themenbereiche des SLE und zwar in allen vier Arbeitsfeldern STUDIUM, FORSCHUNG, BERATUNG und TRAINING. Um diesem Vorhaben im Lehrprogramm gerecht zu werden, wurden neue thematische Kurse entwickelt. Wir haben transformative Ansätze beleuchtet und im Sinne eines relationalen Armuts- und Entwicklungsverständnisses einen Fokus auf Globale Entwicklung gelegt. Wir Kolleg:innen fragen nun Euch Teilnehmende zunächst, inwiefern Euch diese Agenda überzeugt hat und was Ihr aus diesen Kursen gelernt habt? Was wurde Euch klar, mit was seid Ihr vielleicht auch nicht einverstanden? Welche Fragen blieben aus Eurer Sicht offen und was ließe sich aus dem Gelernten weiterentwickeln? Ihr seid herzlich willkommen mit Euren Beiträgen. Im Rahmen eines „World Cafés“ mit einigen Kolleg:innen und Trainer:innen, und natürlich mit Euch untereinander, können wir darüber nachdenken, welche Schlussfolgerungen sich ziehen lassen, welche Verbindungen zwischen den einzelnen Kursen bestehen und wie wir dieses im Rahmen des Berufsfeldes der IZ realisieren können und wollen: thematisch und auch persönlich.

## Ziele

- Das eigene und zukünftige Lehrprogramm kritisch reflektieren und gestalten;
- produktive Reflexion über einzelne Lehrveranstaltungen,
- Verbindungen zwischen den thematischen Feldern (Transformationsbereichen) des SLE und Ländliche Entwicklung herstellen,
- kreative Entwicklung von Vorschlägen weiterer Lehrmodule für das SLE,
- Get together und entspanntes Zusammensein.

## Methoden

Gelebte Debattenkultur, kurze Präsentationen, World Café; Weitere kreative Tools können auch von den Teilnehmenden vorgeschlagen und ggf. auch spontan umgesetzt werden.

## Zwischenevaluierung der SLE-Kursphase

**Zeit** 02.06.2023

**Verantwortlich** Miriam Holländer, Evaluierungsteam

### Inhalte

Nach etwa sechs Monaten Ausbildung in den grundlegenden Themen, Methoden und Instrumenten der IZ werden die Teilnehmer:innen zu einer systematischen Evaluierung des Lehrerfolgs eingeladen. Die Zwischenevaluierung bezieht sich auf die Gesamtschau und das Zusammenspiel der Kursphase: Wie stehen die einzelnen Kurse zueinander, wie sind Dauer und Methodik einzuschätzen, wie ist der Aufbau des Programms zu bewerten?

Die schriftlichen Ergebnisse werden durch Vertreter:innen der Teilnehmer:innen zusammengefasst, vorgestellt und mit SLE-Mitarbeiter:innen diskutiert. Darüber hinaus können wichtige Themen identifiziert und in Arbeitsgruppen weiterbearbeitet werden. Die Ergebnisse fließen direkt in die Kursplanung des Folgejahres ein.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben über ihre individuellen Lernerfolge reflektiert und Qualität und Quantität des Lehrprogramms bewertet,
- diskutieren gemeinsam mit SLE-Mitarbeiter:innen ihre Evaluierungsergebnisse,
- erarbeiteten gemeinsam mit SLE-Mitarbeiter:innen, ggf. in Arbeitsgruppen, konkrete Vorschläge für das Lehrprogramm des Folgejahres,
- identifizieren und kommunizieren ggf. konkreten Handlungsbedarf zur Verbesserung ihrer aktuellen Lernsituation am SLE.



## Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Generalprobe

**Z e i t** 05.06.2023

**D o z e n t i n n e n** Monika Boutros-Fischer, Annika Buchholz

### Inhalte

Die Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT), als Kooperationsveranstaltung von SLE und Heinrich-Böll-Stiftung zur Debatte aktueller entwicklungspolitischer Themen, wurden in der Vorbereitungswoche in drei Arbeitsgruppen inhaltlich und organisatorisch geplant. Konkrete Vorbereitungsaktivitäten wurden abgestimmt und im weiteren Verlauf umgesetzt.

Im Rahmen eines Moderationskurses haben sich die Teilnehmenden zusätzlich mit dem Moderationsprozess und verschiedenen Moderationstechniken vertraut gemacht und sich mit den spezifischen Anforderungen der Moderation einer Podiumsdiskussion beschäftigt. Im Hinblick auf die EPDT unterstützt die Generalprobe v.a. die Vorbereitung und Durchführung der Moderation und die Präsentation eines Eingangsreferates.

Während der Generalproben am SLE wird in Anwesenheit der Moderationstrainerin der Verlauf der Diskussionsveranstaltungen simuliert. Die Moderations- und Inputteams übernehmen ihre jeweiligen Aufgaben. Die Rolle der Podiumsgäste und des Publikums wird von den anderen Teilnehmenden gespielt. Im Anschluss erhalten die Moderator:innen und Inputreferent:innen ein Feedback; unter Anleitung der Moderationstrainerin erfolgt die Auswertung der Simulation. Bei Bedarf steht die Trainerin als Coach zur Verfügung.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben Ablauf und Durchführung der Diskussionsveranstaltung simuliert und reflektiert,
- haben Veranstaltungseröffnung, Einführungsinput, Prozesssteuerung der Diskussion und Veranstaltungsabschluss geprobt und kritisch betrachtet,
- (speziell die Moderator:innen und Inputreferent:innen) haben an Sicherheit für die Durchführung der EPDT-Veranstaltung gewonnen und sind in der Lage, ihre Rollen erfolgreich umzusetzen.

### Lehrmethoden

Rollenspiel/Veranstaltungssimulation mit Unterstützung der Moderationstrainerin und der zuständigen Dozentin

## Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Veranstaltung

**Z e i t** 07.06. – 08.06.2023

**D o z e n t i n** Annika Buchholz

### Inhalte

Die Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT) werden seit 2002 in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung erfolgreich durchgeführt und von einem breiten Publikum aus der interessierten Fachöffentlichkeit besucht.

Die drei Diskussionsveranstaltungen der EPDT finden auf anderthalb Tage verteilt in den Räumlichkeiten der Heinrich-Böll-Stiftung statt. Die Vorbereitungsgruppen übernehmen deren Organisation und sorgen für den erfolgreichen Ablauf der EPDT. Im Verlauf der Veranstaltung halten die Teilnehmenden ein Eingangsreferat und moderieren die Debatte zwischen den eingeladenen Podiumsgästen aus entwicklungspolitischer Praxis, Zivilgesellschaft, Privatsektor und Wissenschaft.

Wichtige Schlussfolgerungen aus der Veranstaltung fließen in ein SLE-Briefing Paper zum Thema ein, das auf der SLE-Homepage veröffentlicht wird.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben sich vertieft mit einem aktuellen entwicklungspolitischen Thema auseinandergesetzt,
- haben eine öffentliche Veranstaltung inhaltlich und organisatorisch durchgeführt und dokumentiert,
- haben Vertreter:innen aus Wissenschaft, Internationaler Zusammenarbeit und Entwicklungspolitik zu einem aktuellen Thema zusammengeführt und damit ihren Austausch gefördert,
- haben zur Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit des SLE und zur Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung beigetragen.

### Lehrmethoden

Arbeitsteilige Umsetzung der zur Durchführung und Auswertung der Veranstaltung nötigen Tätigkeiten

## Mit partizipativen Methoden forschen

|                 |                           |
|-----------------|---------------------------|
| <b>Zeit</b>     | 12.06. – 13.06.2023       |
| <b>Dozentin</b> | Dr. Silke Stöber und n.n. |

### Inhalte

Der zweitägige Kurs zu partizipativen Forschungsmethoden ist thematisch sowohl mit *Participatory methods and tools for virtual collaboration and workshop design* als auch mit dem Kurs *Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit* verwandt. Der Kurs widmet sich dem Ansatz des *Participatory Learning and Action (PLA)*. PLA ist als Oberbegriff für verschiedene Ansätze, Methoden, aber auch Einstellungen und Verhaltensweisen zu verstehen, mit dem man Gruppen oder Einzelpersonen befähigt und ermächtigt, Wissen über ihre Lebenssituation zu teilen, zu analysieren, zu planen und Lösungsansätze für Probleme zu entwickeln. PLA-Instrumente sind eine in der Entwicklungspraxis verbreitete Vorgehensweise in Trainings, Projektplanung und Evaluierung. Die Instrumente kann man auch in Forschungsprozessen nutzen. Sie zählen i.d.R. zum Spektrum der qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung.

Neben einem kurzen Überblick über den Hintergrund und die Entwicklung von PLA in verschiedenen Kontexten geht es in erster Linie darum, ausgewählte Instrumente der PLA-Toolbox auszuprobieren sowie konkrete Durchführungsbeispiele aus der IZ-Praxis (auch aus dem Erfahrungsschatz der Teilnehmenden) kennenzulernen.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben einen Überblick gewonnen über die Entstehung und Weiterentwicklung von partizipativen Erhebungsmethoden im Kontext von Entwicklungsvorhaben,
- haben ausgewählte Instrumente aus der PLA-Toolbox ausprobiert und bewertet,
- haben die mögliche Anwendung und das Potenzial von PLA-Methoden im Rahmen der JIRP oder zukünftiger Arbeitskontexte erkannt und kritisch analysiert.

### Lehrmethoden

Kurze Inputs der Dozentin, ggf. Vorträge von Teilnehmenden mit Vorerfahrung, praktische Anwendung und Reflektion in ländlicher Umgebung (im Garten in Potsdam oder in Niedergörsdorf)

## Planung der Joint International Research Projects (JIRP, in Berlin) mit der Methodik Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU)

|                            |                     |
|----------------------------|---------------------|
| <b>Zeitraum</b>            | 14.06. – 02.08.2023 |
| <b>Hauptverantwortlich</b> | Dr. Silke Stöber    |

### Inhalte

Die Joint International Research Projects (JIRP) sind das zentrale Element in der Ausbildung des SLE. Hier werden Themen und Fragestellungen bearbeitet, die von entwicklungspolitischen Organisationen und dem SLE gemeinsam ausgewählt werden. Das Modul „Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU)“ bereitet auf der Basis eines am SLE entwickelten methodischen Konzeptes auf die JIRP vor. Auf der Grundlage der vom Kooperationspartner formulierten Projektbeschreibung erfolgen in systematischen, aufeinander aufbauenden Schritten

- der Verwendungszusammenhang (Ziele und Produkte, Wirkungen, Nutzer),
- die Inhaltsbestimmung (Forschungsthemen und -fragen, Hypothesen etc.),
- die Methodenwahl (Untersuchungseinheiten, Stichproben, Erhebungsinstrumente).

Alle Arbeitsschritte werden in enger Abstimmung mit dem Kooperationspartner und, soweit möglich, mit den beteiligten Akteur:innen vor Ort getätigt. Die Vorbereitung beinhaltet eine intensive Auseinandersetzung mit dem konzeptionellen Gerüst des Projekts, der länderspezifischen Einarbeitung und der Erarbeitung der fachlichen Grundlagen, der Beschäftigung mit den relevanten Querschnittsthemen sowie der Definition des methodischen Ansatzes für die Forschung.

Am Ende der AEU-Phase steht ein Untersuchungskonzept für jedes JIRP bereit und jede Gruppe hat einen Bericht des Studiendesigns (*Inception Report*) formuliert, der als Arbeitsgrundlage für die Koordinierung mit den Kooperationspartner:innen dient. Die Konzepte werden vor der Ausreise öffentlich präsentiert und zur Diskussion gestellt. Eingebaut in AEU finden die Kurse *Teambuilding und Konfliktmanagement* (einschließlich entwicklungsethischer Reflexion), *Sicherheitstraining* sowie *Schreiben und Redigieren im Team* statt, die im Programmheft gesondert beschrieben werden. Ferner gibt es je nach Bedarf spezifische Inputs zur Nutzung von Datenbanken, Interviewführung und -auswertung.

Das Modul AEU teilt sich in drei Phasen auf:

- In der **Workshop-Phase** machen sich die Teilnehmenden mit der AEU-Methodik vertraut und wenden diese auf ihre Studie an. Am Ende der Workshop-Phase hat jede Gruppe einen ersten Rohentwurf eines Untersuchungskonzeptes erstellt.
- Im **Modul zu Teambuilding und Konfliktmanagement sowie dem Sicherheitstraining** bereiten sich die Teams auf ihre Zusammenarbeit im Ausland vor.
- In der **Vertiefungsphase** arbeiten sich die Gruppen fachlich in die Thematik weiter ein, konkretisieren das Untersuchungskonzept und stimmen sich mit den Kooperationspartner:innen ab. Der Kurs *Schreiben und Redigieren im Team* ist Teil der Vertiefungsphase.

## AEU – Einführungsworkshop

**Zeit** 14.06. – 23.06.2023

**Dozentin** Dr. Silke Stöber

### Inhalte

Der AEU-Einführungsworkshop leitet die Arbeitsgruppen an, einen ersten Entwurf ihres Untersuchungskonzepts für die JIRP zu erarbeiten. Der Entwurf orientiert sich an der Projektbeschreibung (Proposal) und der relevanten Literatur, die durch die Teamleitung zur Verfügung gestellt bzw. selbst recherchiert wird. Die Gruppen folgen dabei einem methodischen Konzept, das ihnen den systematischen Zugang zu ihrer Forschung erleichtert und sie in der Erarbeitung eines konsistenten Untersuchungskonzeptes unterstützt. Hierzu zählen folgende Schritte:

- a) **Klärung des Verwendungszusammenhangs** mit Nutzeranalyse, Problem- und Zielanalyse, Wirkungsdiskussion;
- b) **Inhaltsbestimmung** mit Definition von Untersuchungsthemen und deren weiterer Operationalisierung (Forschungsfragen, Hypothesen, Indikatoren);
- c) **Methodenwahl** mit Festlegung von Untersuchungseinheiten, Stichproben und Erhebungsinstrumenten.

Parallel erarbeiten die Arbeitsgruppen einen Zeit- und Aufgabenplan für die gesamte Dauer des JIRP.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben als JIRP-Gruppen ein klares gemeinsames Verständnis über den Forschungsanlass,
- haben die Nutzer:innen und die Zielsetzungen ihres JIRP definiert,
- haben die inhaltliche Dimension ihres Projektes bestimmt,
- haben Ideen zur methodischen Anlage des JIRP entwickelt,
- haben einen ersten Zeitplan für die gesamte Zeit des JIRP entworfen.

## AEU – Vertiefungsphase

**Zeit** 03.07. – 02.08.2023  
(jeweils in der JIRP-Gruppe)

**Verantwortlich** Teamleiter:innen, SLE-Berater:innen, JIRP-Gruppen

### Inhalte

Dieser Zeitraum dient der vertieften inhaltlichen und methodischen Vorbereitung auf die JIRP. Die während des AEU-Workshops erarbeiteten Untersuchungskonzepte werden vollständig und detailliert ausgearbeitet.

Die Gruppen setzen sich intensiv mit den dem Projekt zugrundeliegenden Konzepten und Theorien auseinander, werten Literatur und Dokumente arbeitsteilig aus, laden eigenverantwortlich Expert:innen zu ihren Themen ein. In ihrem Arbeitsprozess werden sie begleitet durch die SLE JIRP-Berater:innen, die die Gruppen bei der weiteren Ausarbeitung der Untersuchungskonzepte beraten.

Methodisch werden die SLE-Projekte konkretisiert, Instrumente entwickelt (z.B. Fragebögen, Interviewleitfäden, partizipative Instrumente) und diskutiert. Die Gruppen, die bereits in der Vorbereitungsphase fertige Teilprodukte für das Projekt erstellen müssen (z.B. Handbücher, Trainings, etc.), nutzen hierfür die Vertiefungsphase. In dieser Phase sind auch häufig Counterparts oder Mitforschende aus den jeweiligen JIRP-Ländern beteiligt, die mit ihrer Fach- und Landeskenntnis die Forschungsgruppen ergänzen. Vor Ausreise wird das Untersuchungskonzept in seiner umfassenden Form öffentlich präsentiert. Das Team ist sich darüber im Klaren, dass ein flexibler Umgang mit dem Konzept notwendig ist, denn im Verlauf der JIRP wird das Konzept sicher immer wieder angepasst.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben die relevanten inhaltlichen Konzepte und definierten Themen und Unterthemen arbeitsteilig recherchiert, ausgearbeitet und vorgestellt,
- haben jeden Untersuchungsbereich durch Hypothesen, Indikatoren und Untersuchungsfragen weiter operationalisiert,
- haben ihr methodisches Vorgehen und die entsprechenden Instrumente festgelegt und sich in Datenerhebung und -auswertung weiter qualifiziert,
- haben ihren Arbeitsplan weiter detailliert,
- haben die Inhalte, Methoden und Vorgehen mit dem Kooperationspartner:innen abgestimmt,
- haben ein umfassendes Untersuchungskonzept erarbeitet, öffentlich präsentiert und überarbeitet.

### Lehrmethoden

Gruppenarbeit, Feedback durch die SLE-Berater:innen, Treffen mit externen Fachexpert:innen, Austausch mit Kooperationspartner:innen, Zwischen- und Abschlusspräsentationen

## AEU – Teambuilding und Konfliktmanagement in Gruppen

### Zeit

26.06. – 30.06.2023  
(jeweils in der JIRP-Gruppe und zeitversetzt zum  
Sicherheitstraining)

### Dozent

Dirk Sprenger

### Inhalte

Eine zielorientierte Arbeit in interdisziplinären Teams erfordert kommunikative Kompetenzen von jedem einzelnen Teammitglied. Die Fähigkeit, Teamprozesse zu beobachten und zu deuten und auf einer Metaebene konstruktives Feedback zu geben, sind wichtige Elemente für Teamarbeit. Das Erkennen eigener Potenziale und Grenzen, wie auch ein bewusster und konstruktiver Umgang mit Konfliktsituationen, sind Bedingungen für eine erfolgreiche und für den Einzelnen wie auch die Gruppe zufriedenstellende Teamarbeit.

In diesem Kurs beschäftigen sich die Teilnehmenden in ihren Projektgruppen mit *Teambuilding*-Prozessen und einigen sich auf Verfahren, Konflikte gemeinsam konstruktiv zu bearbeiten. Einen wichtigen Stellenwert innerhalb dieses Kurses nimmt die Rollenklärung von Teammitgliedern und Teamleitung ein.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- sind sich bewusst über individuelle und gruppenspezifische Ziele in Hinblick auf das JIRP,
- haben Aufgaben und Rollen von Teammitgliedern und Teamleitung geklärt,
- sind sich möglicher Konflikte innerhalb der Gruppe bewusst und haben sich auf konstruktive Verfahren der Konfliktbearbeitung geeinigt,
- haben im Rahmen eines Teamvertrags verbindliche Regeln und Umgangsformen für die Gruppe festgelegt,
- haben typische Beispiele ethischer Dilemmata aus der IZ und konkrete ethische Herausforderungen für das JIRP diskutiert und sich auf ethische Prinzipien geeinigt, die sie als AP-Gruppe beachten wollen.

### Lehrmethoden

*Learning by doing* mit systematischen Inputs und begleitender Beratung

## AEU – Sicherheitstraining

### Zeit

26.06. – 30.06.2023  
(zwei Tage für zwei JIRP-Gruppen gemeinsam und zeitversetzt zum *Teambuilding*)

### Dozentin

Petra Padberg

### Inhalte

Die zivile Tätigkeit bei einer Entwicklungsorganisation gibt keine Garantie für ein sicheres Leben und Arbeiten. Insbesondere bei *working on conflict* können entwicklungspolitische Akteur:innen zwischen die Fronten von Konfliktakteur:innen geraten.

Ein Mangel innerer Sicherheit und (gefühlte) Unsicherheit und Bedrohung betrifft nicht nur die gesamte Bevölkerung, sondern insbesondere – da sie sich i.d.R. weniger gut auskennen – auch Personen, die nur für wenige Jahre in unsicheren Kontexten leben und arbeiten. Doch auch diejenigen sind angesprochen, die nur für kurze Zeiträume, z.B. Wochen oder Monate, in unsicheren, ggf. von indirekter oder direkter Gewalt geprägten Arbeitsorten im Globalen Norden oder Süden eingesetzt sind.

Voraussetzung für ein wirksames und sicheres Arbeiten ist demzufolge ein professionelles Sicherheits- und Risikomanagement, dessen elementarer Baustein ein Sicherheitstraining ist. Im Kurs wird theoretisch und praktisch in Rollenspielen gelernt und erfahren, wie man sich in bedrohlichen Situationen am besten verhält, um möglichst nicht an Leib und Seele Schaden zu nehmen.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- sind in der Lage, eine kontextangemessene Risikoanalyse zu erstellen,
- erleben und reflektieren sich in verschiedenen Simulationen und sind in der Lage, ihre Verhaltens- und Bewältigungsstrategien zu überprüfen (gerade auch im Hinblick auf den kulturellen Kontext),
- haben sich mit potenziellen bedrohlichen Szenarien im Vorfeld auseinandergesetzt und sind in der Lage, eine aktive Haltung einzunehmen,
- kennen die Grundsätze eines sicheren Verhaltens inklusive Prävention in unsicheren Kontexten,
- bereiten sich auch unter Sicherheitsaspekten als Individuum und als Team angemessen auf ihr JIRP vor.

### Lehrmethoden

Interaktives Lehrgespräch, kurze Inputs – der Schwerpunkt liegt auf der Vorbereitung, Durchführung und intensiven Auswertung von Simulationen



## AEU – Schreiben und Redigieren im Team

**Zeit** tbd

**Dozent:in** tbd

### Inhalte

Schreiben ist ein wesentlicher Bestandteil des Berufsalltags in der IZ. In Anträgen, Gutachten oder Studien geht es darum, relativ schnell komplexe Inhalte interessant, analytisch tiefenscharf und dennoch leicht verständlich zu präsentieren. Für Einzelne eine Hürde – im Team eine echte Herausforderung.

Der Kurs *Schreiben und Redigieren im Team* ist eine praktische Lehrwerkstatt. Wir arbeiten in den JIRP-Gruppen direkt am eigenen Thema. Gemeinsam verfasst die JIRP-Gruppe den *Inception Report* (IR) für den Kooperationspartner.

Der Kurs unterteilt sich in 4 Schritte:

1. Gliederung im Team erstellen: Das Team verständigt sich über den Inhalt, legt Schwerpunkte fest und einigt sich auf eine dem Thema angepasste Struktur.
2. Schreiben (individuell): Jedes Gruppenmitglied schreibt seinen/ihren Teil des IR nach vorbereitender inhaltlicher Recherche und weiterer (Fein)Gliederung des Textes.
3. Redigieren (individuell): Jeder Textteil wird von einem Gruppenmitglied redigiert; der fremde Text wird bearbeitet, im Kern möglichst erhalten, aber mit Ergänzungen, Umformulierungen, Umstellungen oder Streichungen verbessert.
4. Text überarbeiten im Team: Die individuell geschriebenen und redigierten Textteile werden zusammengeführt und exemplarisch besprochen.

Am Ende des Kurses verfügt jede JIRP-Gruppe über einen Entwurf des *Inception Reports*.

Wichtiger noch: Jede Gruppe hat erstmals gemeinsam einen Text geschrieben – eine wichtige Vorbereitung für das gemeinsame Verfassen der JIRP-Studie.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- wissen um die Komplexität des Schreibens und Redigierens im Team,
- wissen, wie man einen *Inception Report* im Team verfasst, und können einen Bericht inhaltlich definieren, strukturieren und sinnvoll aufteilen,
- stimmen Inhalt, Stil und die Empfänger:innenerwartungen des Berichtes ab,
- redigieren Texte fair und konstruktiv, aber tiefgehend,
- erfahren Kritik am eigenen Text als produktive Quelle,
- können den Schreibprozess im Team organisieren.

### Lehrmethoden

Inputs, *Brainstorming*, visualisiertes Strukturieren, Selbstreflexion, Detailplanung, individuelles Schreiben, individuelles Redigieren, Zusammenführen der Berichtsteile

## Durchführung der Joint International Research Projects (JIRP) (in den Partnerländern)

**Z e i t** 07.08. – 27.10.2023

**V e r a n t w o r t l i c h** Teamleiter:innen

### Inhalte

Die Joint International Research Projects (JIRP) des SLE werden i.d.R. in Entwicklungs- und Transformationsländern, inzwischen aber auch in industrialisierten Ländern des Globalen Nordens durchgeführt. Es werden Themen bearbeitet, die im Rahmen der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit nicht nur relevant sind, sondern einen aktuellen Problemlösungsbedarf aufweisen. Bei den JIRP kann es sich um Evaluierungen, Wirkungsmessungen, die Erhebung von Baseline-Daten, Beiträge zur Politikgestaltung oder auch um Methodenentwicklungen handeln. Die Produkte sind neben Studien, die sich in der bekannten SLE-Studienreihe finden, Manuale und Leitfäden, aber auch *Stakeholder*-Dialoge, Trainingseinheiten, das Training *on the job* lokaler Partner:innen, Artikel, Poster und mehr. Wie auch in der Kursphase wird in den JIRP ein Mehrebenenansatz verfolgt, und die Teilnehmenden lernen, Situationen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu analysieren. Die lokale Perspektive nimmt dabei einen herausragenden Stellenwert ein. Die Sichtweisen der unterschiedlichen Zielgruppen, von Verwaltungsangestellten, politischen Entscheidungsträger:innen und anderen *Stakeholdern* (Privatwirtschaft, Interessengruppen etc.), werden durch die SLE-Gruppe erhoben. Dabei kann ausreichend Aufmerksamkeit für Minderheiten sowie Genderaspekte und die für sie relevanten Rahmenbedingungen vorgesehen werden. Die JIRP sind so angelegt, dass Feldforschungen – wenn ein Mehrgewinn erwartet werden kann – auch in entlegenen ländlichen Gebieten durchgeführt werden.

Die Teams sind zumeist international und immer interdisziplinär zusammengesetzt. Es werden zunehmend und wo immer möglich auch Postgraduierte und Dozent:innen vor Ort einbezogen. In allen Phasen der JIRP werden die Teilnehmenden in ihren Lern- und Arbeitsprozessen von einer professionellen Teamleitung und bei großen Teams auch von Co-Teamleiter:innen begleitet, die – neben dem SLE – für die Qualitätssicherung der zu erstellenden Produkte zuständig sind.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben auf der Basis ihrer Untersuchungskonzepte und des *Inception Reports* das JIRP durchgeführt,
- haben eine Studie erstellt, in dem die Ziele und Ergebnisse des JIRP in professioneller Form dargestellt sind und haben ggf. weitere vereinbarte Leistungen erbracht,
- haben vor Ort die Ergebnisse mit den betroffenen Organisationen und ggf. Zielgruppen im Gastland diskutiert, Erfahrungen in zielorientierter, interdisziplinäre und internationaler Teamarbeit praktiziert und daran gelernt,
- haben eine realistische Einschätzung der Internationalen Zusammenarbeit und ihrer eigenen fachlichen und persönlichen Qualifikationen im Hinblick auf dieses Berufsfeld erworben.

## Lehrmethoden

Gruppen- und Einzelarbeit unter Anleitung der Teamleitung, Durchführung von Workshops, ggf. Trainingskursen, Einzel- und Gruppenfeedback

## Arbeit an den Studien (in Berlin)

**Zeit** 06.11. – 22.12.2023

**Verantwortlich** Teamleiter:innen

## Inhalte

Die Gruppen sollen ihre Studien im Gastland verfassen und fertigstellen, die Ergebnisse den Kooperationspartner:innen vor Ort vorstellen und in den jeweiligen Ländern bzw. Regionen bereits ein *Feedback* zu den Ergebnissen einholen. Die Schlussphase der Studienerstellung dient dazu, Kommentare und Rückmeldungen von Kooperationspartner:innen, SLE-Berater:innen und Anderen nochmals zu diskutieren und einzuarbeiten und die Studie schließlich zu editieren und ansprechend zu gestalten.

Im Anschluss an die Studie und nach Abschluss des Kurses werden über die Studie hinaus je mindestens ein Artikel in entwicklungspolitisch relevanten Fachzeitschriften verfasst und mithilfe der SLE-Mitarbeiter:innen und der Teamleitung im darauffolgenden Jahr publiziert. Ebenfalls werden die Teilnehmenden darin unterstützt, Policy Briefs, Medienprodukte sowie andere Zusatzprodukte zu erstellen, um ihre Ergebnisse auf Fachkonferenzen oder auf Messen zu präsentieren.

## Ziele

Die Teilnehmenden haben eine Studie erstellt,

- die den wissenschaftlichen wie auch formalen Ansprüchen des SLE entspricht,
- die die Ergebnisse in systematischer, plausibler und gut lesbarer Form darstellt,
- die den Kooperationspartner:innen dazu dient, entsprechend der in der Projektbeschreibung formulierten Inhalte konkrete Empfehlungen umzusetzen und Maßnahmen einzuleiten,
- in der die Ergebnisse für die jeweiligen Nutzergruppen aufgearbeitet sind;
- Ggf. werden weitere Produkte erstellt, die der Verbreitung der Ergebnisse oder ihrer Umsetzung dienen (Manuale, Workshops, Curricular, Spiele u.a.).

## Lehrmethoden

Gruppen- und Einzelarbeit unter Anleitung der Teamleitung

## Präsentation der Ergebnisse der Joint International Research Projects (JIRP)

**Z e i t** 23.11. – 24.11.2023

**V e r a n t w o r t l i c h** Dr. Silke Stöber

### **I n h a l t e**

An diesen zwei Tagen werden die Ergebnisse der JIRP öffentlich präsentiert. Die JIRP-Präsentationen sollen – umrahmt von Fragestellungen, methodischem Vorgehen sowie Schlussfolgerungen – die wichtigsten Ergebnisse der Studie pointiert und allgemeinverständlich darstellen. Darüber hinaus soll die Signifikanz der Studien für weitergehende Probleme, ähnliche Bevölkerungsgruppen oder angrenzende Regionen erörtert werden (Generalisierungen/analytische Betrachtung). Die Formulierung von Schlussfolgerungen für die IZ, für das Partnerland und von offenen Fragen rundet die Präsentation ab. Die vorgestellten Ergebnisse werden im Anschluss von einem Experten oder einer Expertin kommentiert und mit dem Publikum diskutiert. Ideen/Ergänzungen, die aus der Diskussion der Ergebnisse erwachsen, werden in die Studien noch eingearbeitet, wenn dies als sinnvoll bzw. als Mehrwert erachtet wird.

### **Z i e l e**

Die Teilnehmenden

- haben die Ergebnisse ihrer JIRP in interessanter, professioneller und ansprechender Art präsentiert,
- haben *Feedback* der Kommentator:innen, des entwicklungspolitisch interessierten Fachpublikums und der Kooperationspartner:innen der Studie eingeholt zu Inhalt und Form der Präsentation,
- nutzen das *Feedback* zur weiteren Verbesserung der Darstellung der Studienergebnisse.

### **L e h r m e t h o d e n**

Öffentliche Präsentation, Kommentierung durch Expert:innen, anschließende Diskussion

## Einstieg in das Berufsleben

**Zeit** 27.11. – 01.12.2023

**Dozent:innen** Miriam Holländer, Marina Schmidt, Gäste und Mitarbeiter:innen von IZ-Organisationen

### Inhalte

Der Kurs *Einstieg ins Berufsleben* steht am Ende des SLE-Jahres als Brücke zur Berufstätigkeit. Mehrere Inputs bereiten die SLE-Teilnehmenden konkret auf den vor ihnen liegenden Berufseinstieg vor. Sie runden ihr Bewerbungs-Knowhow ab, erstellen ihren ausführlichen Lebenslauf und setzen ihre im SLE erworbenen Kompetenzen in Wert. In einem Workshop befassen sie sich ausführlich mit dem Thema Bewerbungsgespräche. Sie schauen sich mögliche Arbeitsfelder konkret an: Mitarbeiter:innen ausgewählter potentieller Arbeitgeber:innen stellen ihre Organisation und Berufseinstiegsoptionen vor und beantworten Fragen. Natürlich können erste Kontakte geknüpft werden.

Im Follow-Up besteht für alle Teilnehmenden das Angebot, ein individuelles Berufscoaching in Anspruch zu nehmen, bei dem Fragen bezüglich eigener Karriereziele gestellt, konkrete Bewerbungen besprochen oder mögliche Tätigkeitsfelder vertieft werden können.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben sich mit den anstehenden Schritten des vor ihnen liegenden Berufseinstiegs auseinandergesetzt und eine individuelle Strategie für die nächsten Monate entwickelt,
- haben einen professionell gestalteten Lebenslauf verfasst und konkrete Ideen, wie sie sich optimal auf Bewerbungsgespräche vorbereiten können,
- haben sich mit ausgewählten Organisationen (GIZ, KfW, NRO, BFIO, Consultingwirtschaft, Träger:innen von Flüchtlingsarbeit etc.) und deren Möglichkeiten des Berufseinstiegs beschäftigt,
- kennen einfache Organisationsdiagnose-Instrumente, die die Orientierung beim anstehenden Berufseinstieg erleichtern.

### Lehrmethoden

Podiumsdiskussionen mit Gästen aus Abnehmerorganisationen, Bewerbungsworkshop, Möglichkeit zu Einzelberatungsgesprächen

## Evaluierung der Joint International Research Projects (JIRP)

**Z e i t** 07.12.2023

**V e r a n t w o r t l i c h** Dr. Silke Stöber

### **I n h a l t e**

Die JIRP werden hinsichtlich mehrerer Themen ausgewertet: Die entwicklungspolitische Relevanz des Projektinhalts, die Ziel- und Ergebniserreichung, die Beachtung relevanter Querschnittsthemen (soziale Inklusion, Klimawandel, Postkolonialismus, etc.), die Vorbereitungsphase, die Teamarbeit und die interkulturelle Kommunikation. Die Ergebnisse der Auswertung sind ein wichtiges Element für Akquise und Vorbereitung von Projekten in den nachfolgenden Jahren.

### **Z i e l e**

Die Teilnehmenden

- haben individuell ihre Lernerfahrungen in Hinblick auf verschiedene Fragestellungen (Inhalte, Gruppenarbeit, interkulturelle Kommunikation und mehr) ausgewertet,
- haben sich hierüber in der Gruppe und mit den SLE-Mitarbeiter:innen ausgetauscht,
- haben hierdurch einen Beitrag geleistet zur weiteren Verbesserung von Vorbereitung und Durchführung von Projekten.

### **M e t h o d e**

Individuelle Auswertung, Gruppendiskussion

## Abschlussevaluierung des Jahres

**Z e i t** 08.12.2023

**V e r a n t w o r t l i c h** Miriam Holländer, Evaluierungsteam

### I n h a l t e

Am Ende des Ausbildungsjahres am SLE werten die Teilnehmenden gemeinsam mit den wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen das gesamte Lehrprogramm des SLE aus. Dabei geht es um eine Reflexion individueller Lernerfolge und die Klärung von Kompetenzen hinsichtlich der zukünftigen Rolle im Berufsfeld, der Bewertung von Gruppenarbeitsprozessen und Lernerfolgen der Gruppe, um fachlich-inhaltliche wie auch didaktische Aspekte des Lehrprogramms, um Organisation, Abläufe und Kommunikation. Einzelne Themen werden ggf. in Arbeitsgruppen vertieft behandelt.

### Z i e l e

Die Teilnehmenden

- haben individuell ihre Lernerfolge und den Kompetenzgewinn hinsichtlich des Berufsfelds reflektiert,
- haben gemeinsam mit den SLE-Mitarbeiter:innen über das Lehrprogramm und dessen Rahmen diskutiert und Verbesserungsvorschläge erarbeitet,
- haben einzelne Schwerpunktthemen vertieft behandelt und Vorschläge für die Weiterentwicklung des Postgraduiertenprogramms am SLE entwickelt.

### M e t h o d e

Individuelle Evaluierung auf Grundlage eines Fragebogens, gemeinsame Diskussion der Ergebnisse im Plenum mit den wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen, Fokussierung und Vertiefung in Arbeitsgruppen

## Präsentation der Ergebnisse der JIRP bei den Kooperationspartner:innen

**Zeit** 01.12. – 22.12.2023 (ggf.)

**Verantwortlich** Teamleiter:innen

### Inhalte

Der oben angegebene Zeitraum ist für mögliche Präsentationen der Ergebnisse der JIRP bei den Kooperationspartner:innen vorgesehen. Häufig wollen diese neben der öffentlichen Präsentation der Ergebnisse der Studien auch eine Präsentation im *Headquarter*, um ggf. andere interessierte Abteilungen und Mitarbeiter:innen der Institution zu beteiligen, und um mehr Zeit und Tiefe für die Diskussion zur Verfügung zu haben.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben gemeinsam mit der Teamleitung die Ergebnisse der Studien im *Headquarter* der Kooperationspartner:innen in professioneller und interessanter Form präsentiert,
- haben mit den anwesenden Fachleuten diskutiert und offene Fragen geklärt,
- haben weitere Anregungen erhalten, die der Verbesserung der Studie dienen.

### Lehrmethoden

Präsentation mit anschließender Diskussion



## Kontakt der SLE-Mitarbeiter:innen

---

**Prof. Dr. Markus Hanisch**  
Direktor des SLE

Tel.: (030) 2093 46892  
hanischm@hu-berlin.de

---

**Dr. Susanne Neubert**  
Direktorin des SLE

Tel.: (030) 2093 46893  
Mobil: 01777123698  
susanne.neubert@agrار.hu-berlin.de

---

**Miriam Holländer**  
Wissenschaftliche Angestellte

Tel.: (030) 2093 46896  
m.hollaender@hu-berlin.de

---

**Dr. Silke Stöber**  
Wissenschaftliche Angestellte

Tel.: (030) 2093 46882  
silke.stoeber@agrار.hu-berlin.de

---

**Annika Buchholz**  
Wissenschaftliche Angestellte

Tel.: (030) 2093 46881  
annika.buchholz@hu-berlin.de

---

**Barbara Blaudzun**  
Sekretariat

Tel.: (030) 2093 46890  
barbara.blaudzun.1@hu-berlin.de

---